L. germ.
38,9

L. germ. 387 Bürchner

. germ.
389.

Bürchner's
Schreibspiegel.

Ein Beitrag zur Verbesserung der gewöhnlichsten deutschen Sprach- und Schreibfehler.

Mit einem Anhange.

L. Germ.
389.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Schreibspiegel,

oder:

Sammlung

der

gewöhnlichsten deutschen

Sprach= und Schreibfehler,

nebst

leichtfaßlicher Anweisung,

ihre Verbesserung nach Regeln und in Beispielen zu erlernen.

Mit einem Anhange,

welcher

alle unregelmäßigen Rede=, die meisten ähnlich lautenden, und die gewöhnlichst vorkommenden fremden Wörter enthält.

Von

Christian Bürchner,

königl. Lehrer in Vilshofen.

In der Pustet'schen Buchhandlung in Passau.

1821.

Des Menschen Loos auf dieser Welt
Ist, daß der Beste manchmal fehlt;
Doch der allein verfehlt der Menschheit höchstes Ziel,
Der die Belehrung scheut, und sich nicht bessern will.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorwort.

Ich hatte seit zwei Jahren Gelegenheit, über 2000 Briefe von Unstudirten zu lesen, welche größtentheils voll der auffallendsten Sprachfehler waren.

Dieses brachte mich auf den Gedanken, eine Sammlung der allergewöhnlichsten deutschen Sprach- und Schreibfehler zu veranstalten, ihre Verbesserung sowohl nach Regeln als in Beispielen zu zeigen, und auf diese Art zu deren Vermeidung beizutragen.

Daß meine Arbeit weder als eine Sprach-Lehre, noch als ein Auszug aus irgend einer

Sprachlehre anzusehen ist, zeigt ihr Titel und ihre Veranlassung. Daß sie aber in deutschen Schulen gute Dienste leisten, und von Erwachsenen, welche sich in der Rechtschreibung vervollkommnen wollen, mit Nutzen und Vortheil gebraucht werden kann, ist meine Ueberzeugung.

Möge daher die kleine Gabe in der Art, wie ich sie zu geben vermag, denen, welchen sie gewidmet ist, nicht ganz unwillkommen seyn!

I. Abschnitt.

Ueber das und daß.

Es ist ein großer Unterschied, ob man schreibt „das oder daß“.

Ich will hiermit den richtigen Gebrauch durch Regeln und Beispiele möglichst begreiflich machen.

1) Das (s) gebraucht man, wenn man es auch mit den Fürwörtern „dieses“ oder „welches“ vertauschen kann.

Als Geschlechtswort versteht es sich von selbst, daß man allemal „das“ setzen muß. z. B.

Das Gewehr, das Urtheil, das Erkenntniß, das Gerücht, das Gericht, das Universum ꝛc.

2) Daß (ß) hingegen wird gebraucht, wenn man es mit dem Worte „dieses“ oder „welches“ nicht verwechseln kann. z. B.

a) Ich glaube, das Pferd sey kollerig.

b) Ich zweifle nicht, daß es morgen regnen werde.

In dem ersten Satze kann man das „das“ mit dieses füglich verwechseln; denn es bleibt der nämliche Sinn, wenn ich schreibe:

Ich glaube, dieses Pferd sey kollerig.

Wenn ich aber in dem zweiten Satze schreiben würde:

Ich zweifle nicht, dieses (oder welches) es morgen regnen werde, — wie undeutsch wäre dieß?!

Um dieses noch einleuchtender zu machen, führe ich einige fehlerhafte Beispiele an, welche ich aus Original-Briefen herausgezogen habe.

1) Ich übersende Ihnen anliegend einen Kronthaler, mit der Bitte, das ich dafür 1/2 Pf. K... Saamen erhalte.
2) Ein guter Baum ist werth, das man ihn schätze.
3) Das er daß gethan hat, kann ich beweisen.
4) Ich glaube nicht, das daß zum Ziele führen werde.
5) Haben Sie daß vom Wahler erfundene, und sehr angerühmte Mittel für erfrorne Glieder schon probirt?

In dem 1sten und 2ten Satze soll daß und nicht das stehen, und es soll demnach heißen:

Ich übersende Ihnen einen Kronthaler mit der Bitte, daß ich dafür 1/2 Pf. K... Saamen erhalte.

Ein guter Baum ist werth, daß man ihn schätze.

Wie verunstaltet wäre der ganze Sinn, wenn man bei den ersten zwei Beispielen anstatt „daß", „dieses", „welches", „jenes", oder „dasjenige" setzte? Weil man also keines dieser 4 Wörtchen setzen kann, muß daß stehen.

Bey den Numern 3 und 4 soll gerade da, wo das steht, daß seyn, und wo daß geschrieben ist, soll's das heißen, nämlich so:

Daß er das gethan hat, kann ich beweisen.

Ich glaube nicht, daß das zum Ziele führen werde.

Hier könnte man also statt das füglich dieses setzen, und es wäre der nämliche Sinn; würde man aber statt daß entweder das Wort dieses oder welches setzen, wie unverständlich wäre das wohl!

In dem 5ten Beispiele ist es das Geschlechtswort, das zu „Mittel“ gehört; *) folglich soll „das“ und nicht daß stehen.

Fehlerfreie Beispiele hierüber:

Dem Geizigen mangelt das, was er hat, wie das, (dasjenige) das (welches) er nicht hat.

Das freut mich sehr, daß du mir das Buch schicktest, das (welches) du mir neulich versprochen hast.

Suche stets das, daß du das seyst, was du wünschest zu scheinen.

Das Gefühl, daß Gott das Böse, das (welches) ein Mensch verübt, bestrafe, liegt in jedem Menschenherzen.

Neid und Mißgunst machen, daß wir uns nicht über das Gute freuen, das (welches) wir selbst haben, sondern daß wir uns auch ärgern über das Gute, das (welches) Andere besitzen.

Sey sicher, daß das (dasjenige) nicht gut ist, wobei du einen unsichtbaren Zeugen nicht haben magst.

Wünschest du, daß dein Ruhm glänze, wie das feinste Gold; so wisse auch, daß ohne die Glut mannigfaltiger Trübsale dieser Glanz nicht möglich ist.

---

*) Das (s) ist ein Geschlechtswort; (Artikel) auch das (s) wird oft statt des beziehenden Fürwortes „welches“ gesetzt; hingegen daß (ß) ist ein Bindewort.

II. Abschnitt.

Ueber die anzeigende Art bei Redewörtern.

Ungleich häufiger als die Verwechslung der zwei Wörtchen daß und das, findet man die anzeigende und verbindende Art bei Redewörtern *) am unrechten Platze.

*) Da dieses Büchelchen auch in die Hände Solcher kommen wird, welche die Behandlung der Redewörter nicht wissen; so steht die Conjugation folgenden Redewortes nicht überflüssig da.

Thätige Form.

Nichtbestimmende Art.		Mittelart.
	Gegenwärtige Zeit.	
Loben.		Lobend.
	Vergangene Zeit.	
Gelobt haben.		Gelobt.
	Künftige Zeit.	
Loben werden.		(fehlt.)

Anzeigende Art.		Verbindende Art.
	Gegenwärtige Zeit.	
	Einheit.	
Ich lobe,		Ich lobe,
du lobest, lobst,		du lobest,
er lobet, lobt;		er lobe;
	Mehrheit.	
wir loben,		wir loben,
ihr lobet,		ihr lobet,
sie loben.		sie loben.

Dieses ist zwar schwerer zu unterscheiden; doch werden nachstehende Beispiele darin hinreichend unterrichten.

Das Redewort muß in der anzeigenden Art stehen, so oft das Prädikat dem Subjekte *) mit völliger Gewißheit beigelegt wird, und nach den Redewörtern wissen, überzeugt seyn 2c., welche Gewißheit voraussetzen.

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Jüngst= (erste) vergangene Zeit.	
Einheit.	
Ich lobte,	Ich lobete,
du lobtest,	du lobetest,
er lobte;	er lobete;
Mehrheit.	
wir lobten,	wir lobeten,
ihr lobtet,	ihr lobetet,
sie lobten.	sie lobeten.
Völlig= (zweite) vergangene Zeit.	
Einheit.	
Ich habe gelobt,	Ich habe gelobt,
du hast gelobt,	du habest gelobt,
er hat gelobt;	er habe gelobt;
Mehrheit.	
wir haben gelobt,	wir haben gelobt,
ihr habet gelobt,	ihr habet gelobt,
sie haben gelobt.	sie haben gelobt.
Längst= (dritte) vergangene Zeit.	
Einheit.	
Ich hatte gelobt,	Ich hätte gelobt,
du hattest gelobt,	du hättest gelobt,
er hatte gelobt;	er hätte gelobt;
Mehrheit.	
wir hatten gelobt,	wir hätten gelobt,
ihr hattet gelobt,	ihr hättet gelobt,
sie hatten gelobt.	sie hätten gelobt.

*) Subjekt in einem Satze heißt die Person oder Sache, von welcher etwas gesagt wird; Prädikat heißt das, was vom Subjekte gesagt wird.

In diesen Fällen muß es die anzeigende Art seyn, wenn gleich die Bindewörter daß, damit, wenn rc. — die außerdem die verbindende Art nach sich haben — im Satze stehen.

Folgende Beyspiele zur Erläuterung.

1) Die Chinesische Constitution, welche bis an das Ende der Welt fortdauern kann, beweiset aus der Erfahrung, daß beständige Umwälzungen und Veränderungen der Staaten nichts weniger als nothwendig sind, sondern, daß da, wo sie sich zutragen, der Fehler in der Verfassung selbst liegt.

Anzeigende Art.		Verbindende Art.
	Künftige Zeit.	
	Einheit.	
Ich werde loben,		Ich werde loben,
du wirst loben,		du werdest loben,
er wird loben;		er werde loben;
	Mehrheit.	
wir werden loben,		wir werden loben,
ihr werdet loben,		ihr werdet loben,
sie werden loben.		sie werden loben.
	Vermischt künftige Zeit.	
	Einheit.	
Ich werde gelobt haben,		Ich werde gelobt haben,
du wirst gelobt haben,		du werdest gelobt haben,
er wird gelobt haben;		er werde gelobt haben;
	Mehrheit.	
wir werden gelobt haben,		wir werden gelobt haben,
ihr werdet gelobt haben,		ihr werdet gelobt haben,
sie werden gelobt haben.		sie werden gelobt haben.

Befehlende Art.

Einfache Zahl.	Lobe du, lobe er oder sie.
Mehrfache Zahl.	Lobet ihr, loben sie.

Leidende Form.

Nichtbestimmende Art.

Gegenwärtige Zeit.	Gelobt werden.
Veraangene Zeit.	Gelobt worden seyn.
Zukünftige Zeit.	Werden gelobt werden.

2) Baue nicht zuversichtlich auf die Menschen; vorzüglich erinnere dich, daß sie sterblich sind, wie du.

3) So gewiß es ist, daß der Rost dem Eisen meistens mehr schadet, als der tägliche Gebrauch; eben so gewiß ist es auch, daß der Müssiggang nicht selten mehr von der Kraft des Menschen verzehret, als die Arbeit.

4) Läßt es sich verkennen, daß Alles in der Welt aufs Weiseste zusammenhängt; daß ihre Veränderungen nichts anders sind, als eine unaufhörliche Entwickelung aller Arten des Lebens und der Bildung; daß sie Alle darauf abzwecken, den lebenden Wesen Alles zu bereiten, was sie zu ihrem Leben und Bestehen nöthig haben; daß wir ihnen selbst Alles schuldig sind, was unsern Körper

---

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Gegenwärtige Zeit.	
Einheit.	
Ich werde gelobt,	Ich werde gelobt,
du wirst gelobt,	du werdest gelobt,
er wird gelobt;	er werde gelobt;
Mehrheit.	
wir werden gelobt,	wir werden gelobt,
ihr werdet gelobt,	ihr werdet gelobt,
sie werden gelobt.	sie werden gelobt.
Jüngst= (erste) vergangene Zeit.	
Einheit.	
Ich wurde gelobt,	Ich würde gelobt,
du wurdest gelobt,	du würdest gelobt,
er wurde gelobt;	er würde gelobt;
Mehrheit.	
wir wurden gelobt,	wir würden gelobt,
ihr wurdet gelobt,	ihr würdet gelobt,
sie wurden gelobt.	sie würden gelobt.
Völlig= (zweite) vergangene Zeit.	
Einheit.	
Ich bin gelobt worden,	Ich sey gelobt worden,
du bist gelobt worden,	du seyst gelobt worden,
er ist gelobt worden;	er sey gelobt worden;
Mehrheit.	
wir sind gelobt worden,	wir seyen gelobt worden,
ihr seyd gelobt worden,	ihr seyet gelobt worden,
sie sind gelobt worden.	sie seyen gelobt worden.

erquickt und ernährt, und unsern Geist aufheitert und belebt?

5) Daß die Menschen unter den Polen kleiner sind, stimmt ganz mit der allgemeinen Wahrnehmung überein, daß die Kälte dem Wachsthume ungünstig ist.

Weil in vorstehenden Beispielen mit völliger Gewißheit geredet wird, so stehen die Redewörter in der anzeigenden Art, nämlich:

In Nro. 1) sind, liegt, 2) sind, 3) schadet, verzehret, 4) zusammenhängt, sind, 5) sind, ist.

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Längst- (dritte) vergangene Zeit.	
Einheit.	
Ich war gelobt worden,	Ich wäre gelobt worden,
du warst gelobt worden,	du wärest gelobt worden,
er war gelobt worden;	er wäre gelobt worden;
Mehrheit.	
wir waren gelobt worden,	wir wären gelobt worden,
ihr waret gelobt worden,	ihr wäret gelobt worden,
sie waren gelobt worden.	sie wären gelobt worden.
Künftige Zeit.	
Einheit.	
Ich werde gelobt werden,	Ich werde gelobt werden,
du wirst gelobt werden,	du werdest gelobt werden,
er wird gelobt werden;	er werde gelobt werden;
Mehrheit.	
wir werden gelobt werden,	wir werden gelobt werden,
ihr werdet gelobt werden,	ihr werdet gelobt werden,
sie werden gelobt werden.	sie werden gelobt werden.
Vermischt künftige Zeit.	
Einheit.	
Ich werde gelobt worden seyn,	Ich werde gelobt worden seyn,
du wirst gelobt worden seyn,	du werdest gelobt worden seyn,
er wird gelobt worden seyn;	er werde gelobt worden seyn;
Mehrheit.	
wir werden gelobt worden seyn,	wir werden gelobt worden seyn,
ihr werdet gelobt worden seyn,	ihr werdet gelobt worden seyn,
sie werden gelobt worden seyn.	sie werden gelobt worden seyn.

Wären es aber Fälle, von denen man nicht mit völliger Gewißheit reden könnte oder auch wollte; so müßte das Redewort in der verbindenden Art stehen, und demnach so seyn:

ad 1) seyen, liege, 2) seyen, 3) schade, verzehre, 4) zusammenhänge, seyen, 5) seyen, sey.

Fehlerhafte Beispiele.

Daß eine, in Betracht des ehemaligen beklagenswürdigen Zustandes der deutschen Schulen so stark ins Auge fallende Verbesserung in vielen Städten nur noch gewünscht werde (muß heißen: wird), liegt hauptsächlich an der Unzulänglichkeit der Fonds zur Besoldung eines gehörigen Lehrerpersonals, und nebenbei auch wohl an der Gleichgiltigkeit mancher Unterbehörden.

Es ist Charakter des Menschen, d. h. Unterscheidungs-Merkmal seiner Gattung von allen auf der Erde neben ihm lebenden organischen Wesen, daß er eine aufrechte Gestalt, eine kunstgeschickte Hand, Vernunft, Sprache, sittliche Freiheit und eine ins Unendliche reichende Fähigkeit der Vervollkommnung habe (m. heißen: hat), ein wunderbares Mittelwesen zwischen den Thieren und höhern Geistern sey (m. heißen: ist.)

III. Abschnitt.

Ueber die verbindende Art bei Redewörtern.

In nachstehenden Sätzen wird das Prädikat vom Subjekte nicht mit voller Gewißheit ausgedrückt, deßhalb stehen die Redewörter in der verbindenden Art, obschon keines der Bindewörter, welche die verbindende Art nach sich haben, vorkommt.

Bedächtest du, wie viel es Fälle geben könne, in denen man mehr als Mensch seyn müßte, um nicht zu straucheln, so würdest du gegen die Fehler deines Nächsten nachsichtiger seyn.

Da der Mensch einer unendlichen Vollkommenheit fähig ist, so gibt es keinen Punkt für den Mensen, auf dem er in der Entwickelung und Ausbildung stehen bleiben müßte (nicht muß.)

Die Moral soll die Menschen lehren, wie man sich der Seligkeit nähere.

Derjenige Theil der praktischen Philosophie, welcher lehrt, was der Wille des Menschen zu thun habe, um die geschicktesten Mittel zu erwählen, um menschliche Endzwecke zu erreichen, heißt Klugheitslehre.

Fehlerhafte Beyspiele:

Da es Johann dem Evangelisten wegen Altersschwäche nicht mehr möglich war, ausführlich zu der Gemeinde zu sprechen, so ließ er sich doch stets in ihre Versammlungen tragen und rief ihnen, so oft er kam, die Worte zu: Kinder, liebet euch unter einander! Endlich befragt, warum er diesen Zuruf unabläßig wiederholt (muß heißen: wiederhole), und nichts Neues sagt (m. heißen: sage) antwortete er: Weil das des Herrn Geboth ist, und wird das erfüllt, so ists genug.

Sich selbst erkennen, heißt wissen, wie man beschaffen ist; (m. heißen: sey) und was man für Fehler und Mängel an sich hat (m. heißen: habe.)

IV. Abschnitt.

Verbindende Art, von Bindewörtern regiert.

Wie schon im 2ten Abschnitte erwähnt, haben die Bindewörter „daß", „damit" rc. nur dann, wenn das Prädikat ganz gewiß vom Subjekte behauptet wird, die anzeigende Art der Redewörter nach sich, außerdem aber immer die verbindende.

Darüber werden nachstehende Beispiele genügend Aufschluß geben.

Die Kunst des Katecheten besteht darin, daß er die Begriffe aus den jungen Seelen der Lernenden gleichsam hervorzulocken und zu entwickeln verstehe.

Die merkwürdigsten Arten der Eide sind folgende: Amtseid, wodurch Jemand verspricht, daß er die Pflichten eines ihm anvertrauten Amtes gewissenhaft erfüllen wolle; Reinigungseid, wodurch Jemand versichert, daß er von einem angeschuldigten Verbrechen frei sey; Zeugeneid, wodurch Jemand versichert, daß er als Zeuge die Wahrheit, so weit sie ihm bekannt sey, aussagen wolle, oder ausgesagt habe; Wahrscheinlichkeitseid, wodurch Jemand versichert, daß ihm etwas zwar nicht gewiß bekannt sey, er aber doch glaube und dafür halte, es befinde sich die Sache so, wie er sich darüber erkläre; Eid für Gefährde, wodurch man versichert, daß man einem Andern den Eid nicht aus böser Absicht deferire.

Der Gegenstand unsrer Betrachtung sey, daß die Tugend unendlich belohne.

Durch den ersten Schrei, mit welchem der Mensch in die Welt tritt, fordert er gleichsam die Erwachsenen auf, für ihn thätig zu seyn, sich seiner anzunehmen, auf eine

seiner Natur angemessene Weise einzuwirken, damit entfaltet werde, (nicht wird) was in ihm verborgen liegt, mit einem Worte, ihn zu erziehen. Der Erzieher, der reife Mensch, soll auf das Kind auf eine zweckmäßige Art einwirken, damit es gleichfalls ein reifer Mensch werde.

Schamhaftigkeit ist der Unschuld Schutzgeist; beleidige ihn nie, damit er von dir nicht weiche.

Wer nur des Himmels wegen gerecht handelt, ist eben so verächtlich, als der, welcher darum nicht stiehlt, damit er dem Galgen entgehe.

Er wünschte zu wissen, ob es im Monde auch Menschen gebe.

Fehlerhafte Beispiele:

Beim Schreiben muß man vorsichtig seyn, daß man nicht von seitenverwandten Worten eins für des andern Stammwort annimmt (muß heißen: annehme.)

Man will beobachtet haben, daß jede Empfindung und Leidenschaft ihre eigenthümliche Bewegung hat (m. h. habe); denn rasch hüpft die Freude, mit verzögertem Schritte schleicht der Schmerz.

Der Furchtsame ist im Umgange mehr kriechend als höflich; denn er glaubt sich nicht genug vorsehen zu können, damit er Andere nicht reizt (muß heißen: reize.)

Besonders schwer hält es bei Vielen, die verbindende Art der Redewörter statt der anzeigenden dann zu treffen, wenn das Bindewort „daß" gleichsam umgangen ist.

Nachstehende fünf fehlerhafte Beispiele, (die ich in Briefen fand) und die denselben folgenden Berichtigungen werden hierüber genügend belehren.

1) Manchmal glaubt der Mensch, für ihn sind alle Hoffnungen gescheitert.
2) Ich habe geglaubt, er wird eher kommen, als ich.
3) Sie meynen, ich weiß nicht, was Sie wider mich äußerten.
4) Ich dachte, es kann gar nicht mehr fehlen.
5) Mir scheint, es hat ihn wieder gereut.

In diesen und allen ähnlichen Fällen muß das Redewort in der verbindenden Art stehen, und demnach heißen:

1) Manchmal glaubt der Mensch, für ihn seyen alle Hoffnungen gescheitert.
2) Ich habe geglaubt, er werde eher kommen als ich.
3) Ich dachte, es könne gar nicht mehr fehlen.
4) Mir scheint, es habe ihn wieder gereut.
5) Sie meynen, ich wisse nicht, was Sie wider mich äußerten. —

Noch einige fehlerfreie Beispiele hierüber:

Die sieben Weltweisen lehrten ihre Schüler (nicht — lernten ihren Schülern) die Quelle des Glücks in sich selber suchen; was den Pöbel reizt, sey eitel; nur Gott müsse man auch in der Einsamkeit und von Herzen lieben.

Hätte die Pest Aemter, Würden und Pensionen zu vergeben, sie würde bald Vertheidiger finden, die schön bewiesen, sie sey göttlichen Ursprungs, und man könne nicht wagen, ohne Eingriffe in Gottes Allmacht, sich ihren Verwüstungen zu widersetzen.

Diogenes lehrte, der Weise müsse, um glücklich zu seyn, sich unabhängig vom Glücke, von den Menschen und von sich selbst zu erhalten suchen; zu dem Ende müsse er Reichthum, Ansehen, Ehre, gesellschaftliche Konvenienz und alle Annehmlichkeiten des Lebens verachten.

Wer glaubt, der Atheist könne ein guter Bürger seyn, und schade dem Staate nicht, irrt sich eben so, wie der, welcher meynt, eine Hyäne sey nicht grausam, weil sie an der Kette liege.

Den Redewörtern, welche ein Bitten, Ermahnen, Rathen, Bedingen, Scheinen, Wünschen, Wollen, Befehlen, u. dgl. ausdrücken, muß allemal die verbindende Art (des ungewissen Erfolges wegen) folgen; z. B.: Bitt' ihn, daß er sich für dich verwende. Ich rathe dir, daß du verschwie-

gen seyst. Ermahnet ihn nochmal, damit er nicht darauf vergesse. Bedingt euch, daß Niemand ein Wort rede. Es scheint, Weisheit gehe öfter betteln, als Thorheit. Ich wünsche, daß du nie in eine so gefährliche Schlinge gerathen mögest. Thor! willst du, daß man dich nicht tadle, so befiehl, daß man ewig von dir schweige.

Den sehr gewöhnlichen Fehler, die erste vergangene Zeit der verbindenden Art, anstatt der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art zu setzen, muß man zu vermeiden suchen, um sich richtig auszudrücken.

Z. B. Wenn ich nur wüßte, was gestern mein Onkel wider mich geäussert hätte! (muß heißen: hat). Wüßtest du, was ich jetzt dächte! (m. h. denke). Wenn ich nur wüßte, wohin er mein Messer gelegt hätte (m. h. hat). Wüßte ich nur, wo er gesessen wäre! (m. h. ist).

Wenn Etwas wirklich schon geschehen, gethan worden ist, so kann ich ja nicht in Ungewißheit reden. Hat mich gestern Jemand beleidigt, so sage ich nicht, „dieser oder jener hätte, sondern hat mich gestern beleidigt.

Wenn ich nur erfragen könnte, um welche Stunde er abgereiset wäre!

Da ich dadurch bestimmt ausdrücke, daß er schon abgereiset ist, so ist es sehr irrig, zu sagen „wäre“ anstatt „ist“ u. s. w.

V. Abschnitt.

Gebrauch der Fügewörter.

A.

Fügewörter mit der zweiten Endung.

Die Fügewörter, welche die zweite Endung (Genitiv) nach sich haben, sind:

Anstatt, statt, ausserhalb, innerhalb, halber, oberhalb, unterhalb, laut, kraft, vermöge, diesseits, jenseits, mittelst, oder vermittelst, ungeachtet (aber nie unerachtet oder ohngeachtet) unweit, während, und wegen.

Beispiele hierüber.

Anstatt *)

Anstatt des Tändelns beschäftige dich mit etwas Nützlichem!

*) Anstatt, welches mit „an der Statt," oder „Stelle" gleichbedeutend ist, wird in manchen Fällen getrennt, als: „an des Fürsten Statt, an Kindes Statt, an meiner Statt," und wird dann als Nennwort (Substantiv) behandelt.

Statt.

Die Natur gab den Einwohnern der holländischen Inseln Borneo, Amboina ꝛc. statt des Waitzens den Sago-Baum.

Ausserhalb.

Gefühl wird häufig mit Empfindung verwechselt; beide sind aber keineswegs einerlei. Empfindung ist Bewußtseyn eines empfangenen Eindrucks, und bezieht sich mithin jederzeit auf einen Gegenstand ausserhalb unsers eigentlichen Ich. Gefühl ist Bewußtseyn des Zustandes, in welchen ich durch eine Empfindung versetzt worden bin.

Innerhalb.

Innerhalb eines Jahres läßt sich Vieles lernen.

Halber.

Halben und halber werden dem Nennworte nachgesetzt, und Letzteres wird gern da gebraucht, wo das Geschlechtswort ausgelassen ist: Deiner Tugenden halber, Scheins halber, Alters halber, Ehren halber.

Es ist besser, man schreibt: der Ehre wegen, der Freundschaft wegen ꝛc., als halber.

Mit zueignenden Fürwörtern zusammengezogen, kommt des Wohlklanges wegen in der Mitte ein t zu stehen, z. B. meinethalben, unserthalben, euerthalben, seinethalben, ihretwegen, seinetwegen ꝛc.

Laut.

Laut seines Geständnisses ist er unschuldig, laut des Gerüchtes aber nicht.

Kraft.

Kraft des Reichsdeputations-Schlusses vom 20. November 1802 (zu Regensburg) verlor Baiern die Pfalz am Rhein, nebst Veldenz, Simmern, Lautern ꝛc.

Vermöge.

Moratorium ist ein obrigkeitlicher Freiheitsbrief, vermöge dessen ein Schuldner ungekränkt auf eine Zeit zur Berichtigung seiner Angelegenheiten in einem Orte bleiben kann.

Diesseits und jenseits.

Diesseits des Grabes kann man Niemand glücklich preisen, sondern erst jenseits desselben.

Zur kaukasischen Menschenraçe rechnet man alle Europäer mit Ausnahme der Lappen und Finnen; ferner die westlichen Asiaten diesseits des Oby, des kaspischen Sees, des Ganges und die Nordafrikaner.

Mittelst oder vermittelst.

Mittelst des Beistandes guter Freunde hat schon Mancher in schwieriger Sache durchgesetzt.

Ungeachtet.

Der gefühllose Reiche weiset den Armen ungeachtet seiner Thränen im Auge, und ungeachtet des Schweißes auf der Stirne, verächtlich ab.

Unweit.

Unweit des Kirchhofes wurde er von Räubern angegriffen. Er wehrte sich lange; allein unweit des Waldes erlag er doch.

Während.

Während des Gähnens zu reden, schickt sich nicht.

Während des verheerenden 30jährigen Krieges war Maximilian der Große, Churfürst von Baiern, dennoch für das Aufblühen seines Staates rastlos besorgt.

Wegen.

Das Zuckerrohr ist wegen seines süßen Saftes, woraus der Zucker bereitet wird, sehr merkwürdig.

Die Berichtigung nachstehender fehlerhaften Beispiele wird nun Jedem leicht seyn:

Diesseits den Pyrenäen liegt Frankreich, jenseits denselben liegt Spanien.

Der Melancholische hat die Welt außer sich verloren, er hat sich selbst verloren, er lebt nur in sich; in dem Zirkel einer einzigen traurigen fixirten Idee dreht er sich herum; wie bezaubert vermag er diesem engen Kreis nicht zu entfliehen; ausserhalb diesem ist für ihn Alles dunkel und öde; nur Ein Gedanke, der seines ewigen, grenzenlosen Unglücks lebt in ihm, nagt an seinem Innersten und zehrt sein Gemüth auf.

Auf die 118 Fuß hohe trajanische Ehrensäule zu Rom ließ Sixtus V. anstatt dem Bilde des Kaisers die Statue des heiligen Peters setzen.

Laut öffentlichen Nachrichten dürfte das Heer des deutschen Bundes zu Friedenszeiten 143128 M., und das Bundeskriegsheer 572,509, mit der Reserve aber 858,763 Mann betragen.

Im Jahre 1785 bestieg der verewigte Kurfürst von Hessen vermöge dem Rechte der Erstgeburt den Thron.

Wegen deinem Fleiße wirst du belobt werden.

Während dem Winter schlummert die Natur.

Unweit dem Städtchen Deggendorf ergießt sich die Isar in die Donau.

Vor Bestürzung schlugen alle die Hände oberhalb dem Kopfe zusammen.

B.

Von den Fügewörtern, welche die dritte Endung (dativ) nach sich haben.

Die Fügewörter, welche die dritte Endung ausschließlich, d. i. in keinem Falle eine andere nach sich haben, sind:

Bey, mit, nach, nächst, nebst, sammt, seit, zu, zuwider, von, ausser, aus und entgegen.

Dieser Reim enthält die ganze Regel:

Bey, mit, nach, nächst, nebst, zu, sammt, seit, von und zuwider,
Entgegen, ausser, aus schreib den Dativ nieder.

Noch einleuchtender aber wird es Jedem durch folgende Beispiele werden:

Bei.

Bei gradem Sinn, bei frohem Muth
wird Alles recht und Alles gut.

Mancher hat bei großem Fleiße keinen Segen, weil er Zeit und Arbeit nicht zu ordnen weiß.

Beugung der Nenn- (Haupt) Wörter.

Einfache Zahl.

Männliches Geschlecht.

1. End. (Wer?) der (ihr, dein) Baum,
2. End. (wessen?) des (ihres, deines) Baumes,
3. End. (wem?) dem (ihrem, deinem) Baume,
4. End. (wen? was?) den (ihren, deinen) Baum.

Weibliches Geschlecht.

1. End. Die (seine, jene) Frucht,
2. End. der (seiner, jener) Frucht,
3. End. der (seiner, jener) Frucht,
4. End. die (seine, jene) Frucht.

Unbestimmtes Geschlecht.

1. End. Das (unser, euer) Haus,
2. End. des (unsers, euers) Hauses,
3. End. dem (unserm, euerm) Hause,
4. End. das (unser, euer) Haus.

Mehrfache Zahl. (durch alle 3 Geschlechter gleich.)

1. E. Die (meine) Brüder,
2. E. der (meiner) Brüder,
3. E. den (meinen) Brüdern,
4. E. die (meine) Brüder.

Mit.

Mit Wenigem begnügen sich die Einwohner heisser Gegenden.

Wenn wir selbst keine Fehler hätten, würden wir sie nicht mit so großem Wohlgefallen an Andern aufsuchen, und mit so vielem Vergnügen entdecken.

Nach. *)

Nach dem Erlöschen des pfalzsulzbachischen Stammes, mit dem Hintritte des Churfürsten Carl Theodor, gebührte die Erbfolge in Baiern zunächst der pfalzzweibrückischen Linie.

Nächst. **)

Nächst dem Isarstrome liegt Baierns Hauptstadt.

Nebst.

Nebst dem, daß du Gott verehrest, mußt du auch arbeitsam seyn.

Zu.

Zu einem Fond für Besoldung der Lehrer wurden in Baiern die aus den aufgehobenen Klöstern und Stiftern gewonnenen Summen, und die Gebäude dieser Klöster zum Theil zu Schulgebäuden benützt.

---

*) Er geht zu Hause, heißt, er ist zu Hause, und geht in demselben herum: er geht nach Hause, heißt: er begiebt sich von einem andern Orte weg nach Hause.

**) Nächst ist der Uebertreffungs = Grad (Superlativ) von nahe; nahe, näher, nächst (am nächsten). Es ist also ganz falsch, wenn man schreibt: Haidhausen nebst München. Es muß heißen: Haidhausen nächst München.

Und so darf in keinem Falle nächst mit nebst verwechselt werden. In folgendem Beispiele sind diese 2 Wörter richtig gebraucht: Ich habe Haus nebst Stallungen gekauft, und nächst dem Hause befinden sich die Stallungen. Nebst heißt so viel, als mit oder sammt; nächst aber heißt sehr nahe.

Sammt.

Nicht nur das Schiff sammt dem Getreide, sondern auch vier Menschen sammt ihrem Vermögen giengen zu Grunde.

Seit.

Seit dem Regierungsantritte unsers allergnädigsten Königs Maxim. bis zum letzten Dezember 1804 wurden in dem nur 514 Q. M. großen Herzogthume 1570 neue, meistens steinerne Häuser erbaut, 232,866 Tagwerk öde Gründe urbar gemacht, 493 große Güter zertheilt, 640 Landwirthschaften ordentlich arrondirt. So richtete dieser gute Fürst seine Sorgfalt auf Veredlung des Bodens!

Von. *)

Idermann spricht gut von seinem Herzen, Niemand wagt ein Gleiches von seinem Verstande.

Zuwider.

Dein Betragen ist dem Wohlanstande zuwider. Diese Handlung ist dem geschlossenen Vertrage zuwider.

Entgegen.

Wahnsinnig schwelgt und jubelt der Verschwender fort, um dem Gedanken an die bevorstehende Dürftigkeit zu entgehen, und eilt dem Uebel, dem er entgehen will, im Fluge entgegen.

Sind die Grundsätze des Menschen dem Sittengesetze gemäß, so ist sein Charakter gut; sind sie ihm entgegen, bös.

Ausser.

Die berühmtesten Mitglieder der Cyniker — ausser ihrem Stifter — waren Diogenes, Monimus 2c.

---

*) „Wenn aber nach von kein Fürwort folgt, und das Geschlechtswort „den" ausgelassen wird, so muß es vom und nicht von heißen. Z. B. Von dem ärmsten Taglöhner bis zu dem Fürsten; — oder: vom ärmsten Taglöhner bis zum Fürsten. Vom ersten Augenblicke 2c. Vom Anfange 2c.

*) Ausser deinem Garten steht ein herrlicher Baum; ich aber habe im Garten keinen, viel weniger ausser demselben.

Aus.

Aus seinem eigenen Munde hörte ich's.

Aus eigenem Verschulden ist ihm das widerfahren.

C.

Die Fügewörter, welche die vierte Endung ausschließlich nach sich haben, sind folgende sechs:

Durch, ohne, für, wider, um und gegen.

Ueber diese 6 Fügewörter sind in nachstehenden Versen Ramlers Beispiele enthalten:

Durch dich ist die Welt mir schön, ohne dich würd' ich sie hassen;
Für dich leb ich ganz allein; um dich will ich gern erblassen;
Gegen dich soll kein Verleumder ungestraft sich je vergeh'n,
Wider **) dich kein Feind sich waffnen: ich will dir zur Seite steh'n.

---

*) Oft ist „außer" kein Füge- sondern Umstandswort, das so viel heißt, als ausgenommen. In diesem Falle bestimmt allemal das Redewort (nicht ausser) die Endung; z. B. Alle sind verwendet, ausser diese drey nicht. Niemand weiß es, ausser du (nicht ausser dir). Falsch ist es, zu schreiben: ausser Acht lassen, sich ausser Athem laufen; sondern: aus der Acht lassen, sich aus dem Athem laufen.

**) Wider muß genau von wieder unterschieden werden. Jenes hat kein e, und zeigt eine Richtung in gerader Linie, einen Widerstand oder eine Abneigung an (contra); dieses hat ein e, und bedeutet eine Wiederholung, so viel als wiederum (rursus).

Nach jedem Fügeworte in diesen Versen heißt es dich' und nicht „dir", nämlich: durch dich, um dich rc. rc., folglich darf man nie sagen: wider Ihnen hält er sich auf; für ihm habe ich's machen lassen; ohne dem Segen und ohne der Gnade Gottes bringts Niemand weit. u. s. f.; sondern es muß heißen: wider Sie hält er sich auf; für ihn habe ich's machen lassen; ohne den Segen und ohne die Gnade Gottes bringts Niemand weit.

Dieß zeigen auch nachstehende Beispiele.

Wer sich dem Spiele und Müssiggange weiht, für den geht diese Lebensfrist verloren.

Es ist nur ein seltener Fall, daß man ganz ohne eigene Veranlassung einen Feind bekommt.

Die wahre Bildung des Menschen gedeiht nur durch thätigen Kampf, und seine Kraft reift nur durch viele Aufopferungen.

Höchst wichtig für den Geschäftsgang waren für Baiern die Organisation des geheimen Rathskollegiums, durch das organische Edict 1808, die Eintheilung des Landes in Kreise, die Anordnung der Generalkommissariate 1808 und 1810, und die Organisation der Sektionen in den Ministerien.

Ungeachtet Ludolph, Sohn des deutschen Kaisers Otto, zum Thronfolger ernannt worden war, verdroß ihn die zweite Heirath seines Vaters doch so sehr, daß er mit dem Herzoge von Frankreich und mit mehreren Großen des Reiches eine Verschwörung gegen seinen Vater anspann.

Unterdeß Otto in Italien die ausgebrochenen Unruhen beizulegen bemüht war, wollte er eine bedeutende Macht in Deutschland gegen ihn zusammenbringen.

Um wen trauerst du? Um meinen Freund.
Man hat wider ihn Klage geführt.
Er führt den Prozeß wider diesen, wider jenen.

D.

Fügewörter, welche bald die zweite und bald die dritte Endung regieren, giebt es nur zwey, nämlich: längs und zufolge oder zur Folge.

Zufolge wird der zweiten Endung immer vor, der dritten aber immer nachgesetzt.

Beispiele.

Philadelphia, welches sich drey englische Meilen längs des Flußes ausdehnt, hatte im Jahre 1805 schon 80,000 Einwohner.

Längs dem Wege, längs dem Gestade.
Zufolge eines freundschaftl. Vertrages (19. Juni 1814) mit dem Kaiser von Oesterreich wurden von Baiern das bisherige Großherzogthum Würzburg und das Fürstenthum Aschaffenburg in Besitz genommen.

Dem geschlossenen Allianz = Tractate zur Folge.

Sehr häufig wird jetzt „in Folge" jedoch nur mit der zweiten Endung allein, gebraucht. z. B. In Folge des Lüneviller Friedens ꝛc.

E.

Von den Fügewörtern, welche bald die dritte, bald die vierte Endung regieren.

Die Fügewörter dieser Art sind folgende 9:

An, auf, hinter, in, neben, unter, über, vor, und zwischen.

Weil diese Fügewörter nicht immer einerley Endung regieren, trift man hierüber auch die meisten Fehler an.

Wahrlich aber ist der richtige Gebrauch gar nicht schwer, wenn man sich nachstehende 2 Regeln merkt, die durch ihnen folgende Beispiele genügend erläutert werden. Die dritte Endung nehmen diese Fügewörter zu sich, wenn man fragen kann: wo? woran? an wem? d. h. wenn eine Ruhe, ein Bleiben und Verweilen an einem Orte Statt findet; kann man hingegen fragen: wohin? an wen? d. i. wenn eine Bewegung oder Richtung nach einem Ziele (sey sie körperlich oder geistig) Statt findet, so folgt ihnen jederzeit die vierte Endung.

Zur mehreren Beleuchtung nachfolgende Beispiele:

An *) mit der dritten Endung.

Welche Wonne, sich an dem schönen Sternenhimmel Gottes, und an seinem Mondscheine recht herzlich zu laben! (woran? an wem?)

**) Mit der dritten und vierten Endung.

---

*) Wenn ich sage, ich habe an ihm geschrieben, heißt es, ich habe an oder auf seinem Körper geschrieben; ich habe an ihn geschrieben, heißt, ich habe an ihn einen Brief gesandt.

**) Bey an und in ist zu merken, daß, wenn das Geschlechtswort wegbleibt, und der Fall dritter Endung männlichen Geschlechts ist, daß es dann im und am heißen muß. Z. B. Er liegt in dem Bette, oder im Bette. Er ist im Garten, oder in dem Garten. Er ist jetzt im

Vor Ermüdung lehnte ich mich an einen Baum, (wohin?) an welchem (wo?) ich zu schlafen anfieng, und so gut schlief, als läge ich in einem Bette.

Auf mit der dritten Endung.

Leichtsinn ist der Stamm, auf welchem (wo?) die Früchte der Thorheit am besten gedeihen.

Mit *) der dritten und vierten Endung.

Es geht zwar heut zu Tage der Jüngling schon vor seinem 18ten Lebensjahre auf den Tanzplatz; (wohin?) was macht er aber auf dem Tanzboden; (wo?) Was hört und sieht er unter betrunkenen, zottenvollen Gesellschaftern Gutes?

Hinter mit der dritten Endung.

Nur Muth in jeder Lage! Die Morgenröthe besserer Tage glüht hinter dem Berge (wo?) der Gegenwart.

Was ist denn das Schicksal? Nur ein Wort, hinter dem wir unsere Unwissenheit verbergen.

Mit der vierten Endung.

Ich stelle mich hinter dich, hinter deinen Rücken. (wohin?)

Zimmer, oder in dem Zimmer. An dem Kleide an dem Gange, an dem Lachen erkennt man den Narren. Am Kleide, am Gange, am Lachen erkennt man den Narren. Sage ich aber: wohin ist er? In den (nicht dem) Garten, — wie schon oben erklärt worden.

*) Würde ich sagen: ich gehe auf oder in dem Saale, so versteht man darunter, daß ich mich schon im Saale befinde, und darin herumgehe; sage ich: ich gehe auf oder in den Saal, so drückt es aus, daß ich mich dahin erst begebe. Man verwechsle nie den mit dem.

In mit der dritten Endung.

Gefällige Herablassung, menschenfreundliche Milde und anspruchlose Einfachheit der Sitten zeichnen unsers Königs Maximilian Charakter sowohl in dem öffentlichen, als im Privatleben aus.

Alles in dem irdischen Daseyn (wo?) des Menschen ist — Nichts. Das allein ist Etwas, daß er fähig ist dieses Gedankens: der ihm das Leben in dem Gesichtspunkte des Todes, den Tod in dem Gesichtspunkte der Unsterblichkeit darstellt, und alle seine Neigungen der grossen Regel unterwirft, welche die Summe der wahren Philosophie ist: mit Ernst genießen, und mit Lust entbehren.

Mit der vierten Endung.

Ich gehe in den Wald, (wohin?) in dessen Mischung von halbem Lichte und dunkelm Schatten ich über mich Gericht halte.

Neben mit der dritten Endung.

Lange saß er neben mir, meinem Bruder und unserm Vetter.

Mit der vierten Endung.

Sogleich nach dem Tode Peters des Großen warf sich seine Gemahlin (die Tochter eines Bauers zu Litthauen) neben die entseelte Hülle, (wohin?) und bethete: Herr! öffne dein Paradies, und nimm diese schöne Seele zu dir.

Unter mit der dritten Endung.

Unter dem Namen des Vierten trat Maximilian Joseph nach dem Hintritte des Churfürsten Carl Theodor (16. Februar 1799) die Regierung in Pfalzbaiern an.

Malfart von Padua schwamm 7000 Schritte unter dem Wasser fort. (wo?)

Mit der vierten Endung.

Es ist nicht räthlich, während eines Donnerwetters unter einen Baum zu treten. (wohin?)

Der Betrüger, der Heuchler gehören unter die schlechteste Menschenklasse. (wohin?)

Ueber mit der dritten Endung.

Franz! steh' auf, der Wagen (ein Gestirn) steht schon über dem Dache, (wo?) sagte ein Bauer zu seinem Knechte. Das kann nicht seyn, antwortete der Knecht. Der Bauer betheuerte es. Nun, erwiederte der Knecht, so muß ihn Jemand hinauf gehert haben, denn gestern Abends habe ich ihn in die Scheuer gezogen.

Ueber dem Meere und unter demselben befinden sich lebende Wesen. (wo?)

Mit der vierten Endung.

Ich fahre über den Strom.
Die Taube flog über das Haus. (wohin?)
Wirf ein leichtes Kleid über dich. (wohin?)

Vor mit der dritten und vierten Endung.

Zwei um 1 Kind streitende Weibspersonen traten vor den König Salomon (wohin?) und stritten hierum vor diesem. (wo? vor wem?) Man bracht' auf Befehl ein Schwert vor den König, (wohin?) und er befahl hierauf, das Kind vor ihm (wo?) in zwei Theile zu theilen.

Zwischen mit der dritten Endung.

Giebt es zwischen dem Engel und dem Alltagsmenschen keine Zwischenstufe, die du ersteigen könntest?

Mit der vierten Endung.

Wenn der Mond zwischen die Sonne und die Erde tritt, (wohin?) so versteckt er uns einen Theil des Sonnenkörpers.

VI. Abschnitt.

Vom Dativ und Accusativ, wenn kein Fügewort im Satze steht. *)

Häufig wird der Dativ (die dritte) und der Accusativ (die vierte Endung) mit einander verwechselt, und unrichtig gebraucht, so, daß oft dadurch ein lächerlicher Sinn herauskommt, ein Sinn, der gerade das Gegentheil von dem ausdrückt, was man sagen will.

Nun will ich die Regel vorausschicken, und dann einige aus Briefen gezogene fehlerhafte Beispiele hierher setzen.

---

*) Beugung der persönlichen Fürwörter.

Einfache Zahl.

	1ste	2te	3te Person		
1te Endung.	Ich,	Du	Er,	Sie,	Es
2te Endung.	meiner,	deiner,	seiner,	ihrer,	seiner,
3te Endung.	mir,	dir,	ihm,	ihr,	ihm,
4te Endung.	mich;	dich;	ihn;	sie;	es;

Mehrfache Zahl.

1te Endung.	Wir,	Ihr,	Sie
2te Endung.	unser,	euer,	ihrer,
3te Endung.	uns,	euch,	ihnen,
4te Endung.	uns	euch.	sie.

Die einzigen Fragewörter: wem? wen? oder was? entscheiden und sagen mir, ob die dritte oder vierte Endung zu setzen sey.

Kann ich fragen, wem? mir, dir? so muß es alle Mal die dritte — frage ich hingegen wen? was? mich, dich; so muß es jederzeit die vierte Endung seyn.

Mich, dich ihn und sie
Brauch' im Dativ nie:
Mir, dir, ihm und ihnen
Müssen dann dir dienen!

Nun will ich einige von den in Briefen gefundenen fehlerhaften Sätzen anführen.

1) Wollen Sie Herrn Sch— — dem ich sehr gut kenne, gefällig mein Compliment melden.
2) Kann ich Ihnen je eine Gefälligkeit erweisen, so wird es angenehm seyn Ihren Freund N.
3) Gott hat jeden Menschen ein Licht angezündet.
4) Den Gottesdienste wohnten bereits 2000 Menschen bey.
5) Ihren Anerbiethen gemäß.
6) Meinen Freunde zu steten Andenken gewidmet.
7) Wenn es in seiner Gewalt stände, hälfe er Jeden.
8) Ich bitte Ihnen höflich darum.
9) Wem trifft zuletzt die Schuld, als ihm?
10) Ich bedauere Ihnen sehr.
11) Ich kann ihm vertheidigen.
12) Wem meinen Sie denn damit?
13) Hat er sich gegen Ihnen geäußert?
14) Wem haben Sie denn gesucht?
15) Wenn werde ich Ihnen wieder sehen?
16) Wem könnte ich mehr schätzen, als Ihnen?

In jedem dieser Sätze sind Fehler; denn es muß heißen:

1) Wollen Sie Herrn Sch— — den ich sehr gut kenne, gefällig mein Compliment melden!

2) Kann ich Ihnen je eine Gefälligkeit erweisen, so wird es angenehm seyn Ihrem Freunde N.
3) Gott hat jedem Menschen ein Licht angezündet.
4) Dem Gottesdienste wohnten ungefähr 2000 Menschen bey.
5) Ihrem Anerbiethen gemäß.
6) Meinem Freunde zu stetem Andenken gewidmet.
7) Wenn es in seiner Gewalt stände, hälfe er Jedem.
8) Ich bitte Sie höflich.
9) Wen trifft zuletzt die Schuld, als ihn?
10) Ich bedauere Sie sehr.
11) Ich kann ihn vertheidigen.
12) Wen meinen sie denn damit?
13) Hat er sich gegen Sie geäußert?
14) Wen haben Sie denn gesucht?
15) Wann werde ich Sie wieder sehen?
16) Wen könnte ich mehr schätzen, als Sie?

Denn:

1) Wer wird sagen: ich kenne dir? Man sagt: ich kenne dich; deßhalb muß es heißen: den (und nicht dem) ich sehr gut kenne.

Frageweise würde ich sagen:

2) Wem ist es angenehm? Mir, dir; und so muß es auch heißen: Es ist ihm, ihr, meinem, deinem, seinem, unserm, euerm, ihrem, jenem, demselben angenehm.
3) Wem hat Gott ein Licht angezündet? Mir, dir — also auch, jedem Menschen.
4) Ich habe dir — also auch dem Gottesdienste beygewohnt.
5) Wem gemäß? Seinem Antrage, ihrem Wunsche gemäß.
6) Wem widmest du dieses Blatt? Vielleicht

mir? ihm? deinem, ihrem, seinem, unserm? euerm Schwager?

7) Ich helfe dir. Wem? mir? Also auch: Er hälfe Jedem.

8) Ich bitte dich, sagt man ja, nicht, ich bitte dir; also auch, Sie, nicht Ihnen.

9) Die Schuld trifft dich, ihn, sie, ihren meinen, unsern, euern, seinen, deinen Bruder. Wen meinst du? Ich meine dich, mich selbst ꝛc. Weil man nun sagt: Ich meine dich, mich, so kann man nicht sagen, wem? sondern wen?

So auch:

Ich bedauere dich, Sie, ihn.
Ich vertheidige dich, Sie, ihn.
Ich suchte dich, Sie, ihn.
Ich sehe dich, Sie, ihn.
Ich schätze dich, Sie, ihn.

So wie man spricht: ich rette dich, (und nicht dir) so muß man auch schreiben: ich rette ihn, sie, ihren, unsern, euern, jenen, diesen, denselben, meinen, deinen, seinen Freund ꝛc.; wie man hingegen sagt: ich folge dir, so schreibt man auch: ich folge ihm ihr, ihrem, unserm, euerm, diesem, jenem, solchem, demselben, deinem, seinem Beyspiele. Man halte es für keine Kleinigkeit, ob man jeden oder jedem ꝛc. schreibt; denn dem geübten Auge thut es so wehe, als würde man schreiben, oder sagen: Ich gehe mit dich — ich schätze dir sehr. Der Unterschied zeigt sich in nachstehendem Beispiele:

Wenn ein Fürst schreiben wollte, man solle einen Mörder dem Richter überliefern, und der Fürst drückte sich irrig so aus: „Man überliefere dem Mörder den Richter; wer würde hier ausgeliefert werden müssen? Antw. Der Richter. Wen wollte der Fürst eigentlich ausgeliefert haben? Den Mörder. Schriebe er aber richtig: Man liefere dem Richter den Mörder aus, so gienge Alles den gewiesenen Weg. Denn man würde ja auch sagen: ich liefere dich aus, oder: ich muß dich fortliefern; folglich muß es heißen den Mörder. Wem wird er aus- oder zugeliefert? Mir, dir, ihm, meinem, seinem ꝛc.

Einer wollte ein gewisses Büchlein von einem Bekannten zum Abschreiben entlehnen. Er schrieb ihm so zu: Lassen Sie mir doch Ihr neues Büchlein abschreiben. Dieser gewährte ihm die Bitte, und ließ es auf Kosten des Bittstellers von einem Dritten abschreiben.

Worin liegt die Ursache, daß ihm das Buch nicht zum Selbstabschreiben geschickt wurde? Antw. Er hätte schreiben sollen: Lassen Sie mich doch Ihr ꝛc. ꝛc. und nicht mir.

Würde ich sagen: Laß mir die Zeitungen lesen! so müßte ein Dritter kommen, der mir sie vorläse. Laß mich die Zeitungen lesen, heißt, daß ich sie selbst lesen möchte.

Er ließ seinem Nachbar Grobheiten sagen, nämlich, er schickte Einen, der dieß thun mußte. Er ließ seinen Nachbar Grobheiten sagen, nämlich, er hemmte ihn nicht, ließ ihn fortschelten.

Sage ich: der Bediente meldete ihm, — so heißt es, er habe ihm etwas gesagt, erzählt ꝛc.; sage ich hingegen, der Bediente meldete ihn, so will dieß sagen, daß er ihn angemeldet habe, um vorgelassen zu werden.

Nun wird man leicht einsehen, daß, wenn

die in nachstehenden Aphorismen mit größeren Buchstaben vorkommenden Wörter geändert, wenn nämlich aus m ein n oder das n in m verwechselt würde, der ganze Satz widersinnig wäre.

Aphorismen.

Gieb keinem Bösen die Ehre, die nur dem Guten gebührt. (W e m?)

Wo die Pflicht ruft, da folge i h r e m Rufe. (W e m?)

Zu heftige Anhänger einer Partei werden oft, wider i h r e n Willen, Stützen der entgegensetzten.

So wie das Wasser das Feuer löscht, so überwältigt Bescheidenheit d e n Stolzen. Sie ist zuweilen der Ring, d e n man d e m Bären durch die Nase zieht.

D e m Neidischen fehlt Ruhe, d e m Lügner Gunst.

K e i n e m Menschen däucht das Glück so blind, als d e m, w e l c h e m es nicht wohl will.

Wer K e i n e m glaubt, d e m glaubt Keiner.

Guter Anstand ist d e m Körper, was Mutterwitz dem Geiste ist.

E i n e m seine Selbstzufriedenheit nehmen, heißt, i h m d e n s e l b e n schlechten Dienst leisten, d e n man j e n e m Narren zu Athen leistete, der alle Schiffe, die im Hafen ankamen, für die Seinigen hielt.

Die höchste Stufe der Freundschaft ist nicht, e i n e m Freunde unsere Fehler, sondern i h m die Seinigen bemerkbar zu machen.

Der Verstand ist ein strenger Richter, d e n man fürchten, das Ohr ein eitler, d e n man schonen muß. (W e n? Ich fürchte dich; also auch — d e n (nicht — d e m.)

Der Feige ist wie ein Straus, den man verfolgt; er versteckt seinen Kopf, aber er vergißt seinen Leib, und sein Leben ist nichts weniger, als von Gefahr frey. Wen vergißt, wen versteckt er?

Tell wurde von Geßler befragt, für wen er den zweiten Pfeil zu sich genommen habe. Für Sie, Ungeheuer, wenn der erste meinen Sohn getroffen hätte, erwiederte jener diesem.

Wen der Neid plagt, der trägt einen schlimmen Feind in der Brust.

Ihr könnet nicht glauben, wie weit schöner Einem der Abend, und wie weit festlicher Einem (wem? dir, also Einem, nicht Einen) der Sonntag ist, wenn man alle seine Geschäfte mit Ordnung und Pünktlichkeit vollbracht hat!

Dank' ihm, dem ewig guten Gott! Wem? ihm.

Als der russische Senat Peter dem Großen (am 22. Okt. 1721) für die schönen Früchte seiner Bemühungen dankte, und jauchzend ausrief: „Es lebe Peter der Große, Kaiser aller Reussen, der Vater des Vaterlandes!" dankte er jenem und sagte: Gott hat es gethan. Ihn zu preisen, ist unsre Pflicht, und der schönste Dank, den wir ihm bringen können, ist redliche Benützung des Guten, welches durch ihn uns ward. Wir haben Frieden; ihn zu erhalten, müssen wir gerüstet bleiben, und nicht in Weichlichkeit und Ruhe versinken, damit das Schicksal der griechischen Monarchie nicht auch Rußland treffe.

Alexander der Große bekannte: Ich verdanke meinem Lehrer eben so viel, als meinem Vater: denn diesem verdanke ich, daß ich lebe, und jenem, daß ich vernünftig lebe.

VII. Abschnitt.

Von den Wörtern, welche in ihrer Bedeutung sehr verschieden sind, von sehr vielen Menschen aber, sowohl im mündlichen als im schriftlichen Ausdrucke verwechselt werden, als hätten sie einerley Bedeutung.

Ueber den Unterschied zwischen für und vor.

Für wird gebraucht:

a) wenn es so viel heißt, als: anstatt Jemandes, statt einer Sache, oder wenn es zu Jemandes Gebrauch, Nutzen und Vergnügen dient. z. B. Ich thue es für deinen Bruder; ich will dich für deine Mühe dann schon lohnen; dieß Haus ist für die Armen erbaut.

b) wenn man nach der Beschaffenheit einer Person oder Sache fragt, besonders, wenn sich die Frage mit was anfängt:

Was für ein Getöse macht er denn?
Was für einen Rath kannst du mir geben?
Was hast du für Gründe?
Was für Beweise haben Sie für diese Sache?

Ganz fehlerhaft ist es also, zu sagen oder zu schreiben:

Was bezahlen Sie davor?
Was muß ich Ihnen vor diese Uhr geben?
Vor heute ist's genug.
Ich danke vor die übersandte Bezahlung.
Das gehört vor dich u. s. w.

In diesen und ähnlichen Fällen muß es für, und nicht vor heißen, nämlich:

Was bezahlen Sie dafür?
Für heute ist's genug.
Was muß ich Ihnen für diese Uhr geben?
Ich danke für die übersandte Bezahlung.
Das gehört für dich.

Vor hingegen wird gebraucht:

a) wenn von dem Orte, Zeit oder Gegenwart,
b) von Sicherstellung, Furcht und Abscheu die Rede ist
c) wenn eine hindernde Ursache, und
d) wenn ein Vorzug angezeigt werden soll.

Z. B. Er stand lange stumm vor mir;
Schon vor 14 Jahren starben meine Eltern;
Der Abergläubische erschrickt des Nachts vor jedem Schatten; Er starb vor Kummer, Betrübniß, Freude, Hunger ꝛc.
Vor Allen lobt er diesen; das Gute geht vor dem Schlechten.
Ich bezahle vor Euch die Zeche, sagte ein Spaßvogel zu zweyen im Gasthause neben ihm sitzenden Bekannten. Diese verstanden darunter, jener bezahle für sie. Ersterer schlich sich zur Wirthin hin, fragte um seine Schuldigkeit, bezahlte — und setzte sich neben seine zwey Kameraden wieder hin. Beim Fortgehen sagte der Eine von diesen Zweyen: Unsre Zeche ist schon bezahlt, nicht wahr? Nein, erwiederte die Wirthin, nur für diesen Herrn da ist bezahlt. Als sie ihm hierüber Vorwürfe machten, vertheidigte er sich, und sagte, ob sie denn nicht gese-

hen hätten, daß er wirklich vor ihnen — doch aber nicht für sie — bezahlte. Sie verstanden aber den Sinn der Worte „ich bezahle vor euch" so lange nicht, bis er ihnen erklärte, dieß heiße nicht anders als: „Ich bezahle eher als ihr; oder: ich bezahle (vor euch) in eurer Gegenwart.

Wenn er statt vor für gesagt hätte, dann hätte es den Sinn gehabt" er bezahle statt seiner zwei Kameraden.

Diese glaubten also auch, „ich bezahle vor Sie," das laße ich vor meinen Vater machen, „das gehört vor meine Kinder rc." sey richtig oder gar schön gesprochen; allein dieß ist ganz falsch und lächerlich, wie aus vorstehender Anekdote erhellet.

Ueber den Unterschied zwischen lehren und lernen.

Lernen kann man nur in der thätigen Form allein gebrauchen, und also nur sagen: Ich lerne Musik; — von ihm habe ich gelernt, wie man auf Gott vertrauen müsse.

Unrichtig ist es hingegen, zu sagen, ich habe ihm Musik gelernt, — ich habe ihm gelernt, wie er auf Gott vertrauen müße. Statt dieser zwey Sätze muß es heißen: ich habe ihn Musik gelehrt, — ich habe ihn gelehrt, wie man auf Gott vertrauen müsse.

Lehren läßt sich in thätiger und leidender Form gebrauchen.

Ich lehre dich, ihn, sie rc.

Er lehret mich, diesen, jenen rc.

Soll ich dich froh sein lehren? Nichts ist leichter, als daß du das lernest. Merke dir nur zwey kurze Ver-

haltungsregeln: Thue nie Böses, und iß dich nie voll an, so bleiben Seel' und Leib immer gesund.

Was soll Klugheit die Menschen lehren? Ferguson sagt: die Klugheit soll den Menschen lehren, was er für sich selbst, für seine Freunde, für sein Vaterland und für das menschliche Geschlecht wünschen und thun soll.

Ueber wann, dann, wenn und denn.

Der Unterschied zwischen wann und wenn, dann und denn besteht darin, daß wann und dann von der Zeit gebraucht wird, wenn aber eine Bedingung, und denn eine Ursache anzeigt; daher sagt man: dann und wann, d. h. zuweilen.

Z. B. Wann (nicht wenn) treten Sie Ihre Reise nach Wien schon an?

Wenn (und nicht wann) die Witterung günstig ist, dann geschieht es in kommender Woche.

Wenn Sie mir den Tag, wann Sie abreisen, kund thun ließen, dann würde ich mit Ihnen reisen; denn ich habe auch Geschäfte in Wien.

Ist ein Mann betrunken, dann stoß ihn nicht; denn er fällt von selbst.

Wenn das Wenn und Aber nicht wäre, dann wären wir alle reich genug. Wann kommet ihr denn einmal zu mir in die Arbeit? Wenn es seyn kann, dann erscheine ich morgen, wenn es Ihnen so recht ist; denn auf mich allein kommt's nicht an.

Ueber den Unterschied zwischen als und wie.

Als und wie dürfen ebenfalls nicht verwechselt werden; denn es ist nicht einerley, ob man sagt, als oder wie.

Als — steht:

1) nach einer Vergleichung z. B. er ist größer, als ich (dichterisch denn ich) besonders nach dem Wörtchen so: er ist so groß, als ich (nicht wie ich).

Ich weiß, daß sie mehr Kenntnisse besitzen, als ich.

Die Liebe und Ehrerbiethung eines Kindes gegen seine Eltern ist lieblicher, als der der Sonne dargebothene Weihrauch Persiens, ergötzender, als die aromatischen Düfte Arabiens.

2) wenn es einem Gegenstande etwas beylegt: Z. B. Er steht als gemeiner Mann bey Militär.

3) zur Bestimmung der Zeit.

Als ich zu ihm kam; als ich's nochmal durchgieng, (nicht wie ich's nochmal ꝛc.). Als der König in Paris war. Als ich noch jung war; es war Nacht, als er zu mir kam.

„Wie" bezeichnet eine Ähnlichkeit, z. B. Ludwig XVI, ist, wie ein gemeiner Mann, vor Gericht gezogen, und hingerichtet worden; aber er ist als ein standhafter Mann gestorben. Er ist herzhaft wie ein Löwe. Wie gelebt, so gestorben. Ein Mann wie der, wie viel vermag er wohl! Er beträgt sich, wie ein Gassenjunge.

Sehr viele schreiben und sprechen:

1) Er hat keinen Kreuzer Geld nicht mehr.
2) Nirgends habe ich ihn nicht angetroffen.
3) Diesen Menschen habe ich noch niemals nicht gesehen.
4) So artig hat er sich noch nie nicht betragen.
5) Niemand hat um Sie nicht gefragt.
6) Kein so schönes Pferd habe ich noch nie gesehen.
7) Keiner darf kein Wort reden.

Wenn in den ersten 5 Sätzen „nicht" ausgelassen wird, so ist's recht geredet; wenn aber „nicht" dabei bleibt, wird gerade das Gegentheil von dem, was man eigentlich sagen will, ausgedrückt.

Kein, niemals, nie, nirgends, nicht rc. sind Verneinungen; zwei Verneinungen in Einem Satze geben aber eine Bejahung.

Darum soll es so heißen:

1) Er hat keinen Kreuzer Geld mehr.
2) Nirgends habe ich ihn angetroffen.
3) Diesen Menschen habe ich noch niemals gesehen.
4) So artig hat er sich noch nie betragen.
5) Niemand hat um Sie gefragt.
6) Ein (nicht „kein") so schönes Pferd habe ich noch nie gesehen.
7) Keiner darf ein Wort reden.

Endlich muß ich noch erwähnen, daß Viele in Briefen und auch in andern Aufsätzen, meinen, es sey sehr gut und schön gestellt, sich so auszudrücken:

Da mir Ihr Herr Schwager erzählte, daß Sie Ihr Anwesen vertauschen oder verkaufen wollen, weil Sie gerne eines mit Oekonomie unter sich bringen möchten.

Da ich auch mit meinem Anwesen den nämlichen Antrag habe, da ich, weil ich kinderlos bin, an der Oekonomie keine Freude mehr habe.

Ich denke nun, wir könnten einen gegenseitigen Tausch treffen, indem ich so billig seyn werde, als es mir nur thunlich ist. Theilen Sie mir hierüber Ihre Meinung mit. Ich empfehle mich.

Ihr

bereitwilliger

N. N.

Der Leser wird bei diesem Briefe lange Zeit aufgehalten, ehe er inne wird, was der Briefschreiber will, und nachdem man endlich sein Begehren erfahren hat, fühlt man erst die Ungeschicklichkeit der Einleitung, und den Mangel der Redetheile, da der Nachsatz fehlt. Denn der Briefschreiber fängt an mit: „Da ich —“ u. s. w. Es soll also folgen: „so“; Denn man sagt: „da Sie es haben, so geben Sie mirs.“ — „Da ich eben hier bin, so habe ich Sie auch besuchen wollen.“ — „Da gute Worte nicht helfen, so folgen Strafen.“ Da du bei ihm ohnehin vorbeigehst, so kannst du ihm gleich sagen u. s. w. Obiger Brief fängt auch an: „Da ich erfahren habe“ — es soll mithin darauf folgen: „so“ — Ja, obiger Brief hat zweimal das Wort da, aber nie folgt so, vielmehr setzt der Briefschreiber ganz ungeeignet ein Punktum.

Nach der natürlichen mündlichen Sprache, und nach der Regel könnte der Brief ungefähr so gestellt seyn:

Da mir Ihr Herr Schwager erzählte, daß Sie Ihr Anwesen aus dem Grunde vertauschen oder verkaufen wollen, weil Sie gerne eine Oekonomie unter sich brächten, und ich hingegen mein Oekonomiegut veräußern möchte, weil ich kinderlos bin und daran keine Freude habe; so

denke ich, könnten wir gegenseitig einen Tausch treffen, da ich so billig seyn werde, als es mir thunlich ist.

Theilen Sie hierüber gefällig Ihre Meinung mit

Ihrem

bereitwilligen Diener

N. N.

Wenn man Obligationen, Quittungen ꝛc., die nur außergerichtlich von den Parteien selbst ausgestellt sind, liest, ist es der nämliche Fall. Bei den vielen überflüssigen Worten und Sätzen, die das, was gesagt werden will, ausdrücken sollen, weiß man nicht bestimmt, wer Debitor oder Creditor ist. Eine Obligation läßt sich ja in wenigen Zeilen abfassen.

Z. B.

Herr Martin Trenner, Handelsmann zu Bullach, hat mir 400 fl. (vier hundert Gulden) zu 4 p. C. baar vorgeliehen. Ich mache mich also hierdurch verbindlich, jeden Jahres die treffenden Interessen, und nach vorangegangener viermonatlicher Aufkündung auch das Capital richtig zurückzubezahlen.

Erlau den 27. Sept. 1821.

Johann Böllinger, Tischler.

Sollte der Schuldner nach einigen Jahren das Kapital zurückbezahlen wollen, der Gläubiger indessen aber die Obligation verloren haben; so muß natürlicher Weise dieser jenem eine Quittung ausstellen. *)

*) Herr v. N. lieh einem Wirthe 900 fl. gegen eine von diesem ausgestellte Obligation. Nach 5 Jahren bezahlte der Wirth die Schuld. Herr v. N. aber, ein sehr rechtschaffener Mann, verlor inzwischen die Obligation. Der Wirth, von des Hrn. v. N. Redlichkeit überzeugt, ver-

Diese kann so lauten:

Quittung
über 400 fl.

Da mir Herr Joh. Böllinger, Tischlermeister zu Erlau, heute jene 400 fl., welche ich ihm vor 7 Jahren lieh, zurückbezahlte, so erkläre ich die unterm 27. Mai 1814 ausgestellte Obligation, falls sie gefunden werden sollte, hierdurch für ungiltig.

Bullach den 1. Oktober 1821.

Martin Trenner, Handelsmann.

Uebergiebt Jemand, wie Dienstbothen oft zu thun pflegen, einem Hausbesitzer u. d. gl. Geld zur Verwahrung, ist es ebenfalls nothwendig, sich einen Schein darüber geben zu lassen, der ungefähr so heißen kann:

Anton Walser, Dienstknecht zu Dorfen, hat mir 140 fl. zur Verwahrung übergeben, welche Summe ich ihm auf Verlangen jederzeit zurückgebe.

Erding den 5. September 1821.

Joseph Graf, Kirschner.

Nimmt Walser nach einiger Zeit von diesem Gelde 50 fl. zurück, muß er dieses bescheinen, nämlich:

Herr Joseph Graf, Kirschner zu Erding, hat mir von jenen 140 fl., welche ich ihm zur Verwahrung übergab, 50 fl. gegeben, so daß ich bei ihm nur mehr 90 fl. liegen habe.

Dorfen den 11. Sept. 182..

Anton Walser.

---

langte dagegen keine Quittung. Einige Jahre darauf starb Hr. v. R. und dessen Deszendenten fanden bald nach seinem Tode die Obligation. Von der Zurückbezahlung des Capitals nichts wissend, forderten diese den Wirth darum an, der, ungeachtet alles Betheuerns, gehalten ward, das Capital nochmal zu bezahlen.

Daß Georg Holzinger, Beurlaubter vom k. b. 8. Linien-Infanterieregimente vom 6. Sept. 1820 bis 2. August 1821 bei mir als Bräuknecht gearbeitet, sich fleißig, geschickt, nüchtern und treu verhielt, und meine ganze Zufriedenheit sich erwarb, beurkunde ich durch dieses eigenhändig unterschriebene Zeugniß.

Lam, den 3. August 1821.

N. N.

Anhang.

Verzeichniß
aller unregelmäßig deutschen Stamm-Redewörter mit ihren abweichenden Zeiten *).

Nicht-bestimmende Art.	Gegenwärtige Zeit anzeigender Art	Jüngstvergangene Zeit anzeigender Art	Jüngstvergangene Zeit verbindender Art	Befehlende Art	Mittelwörter der vergangenen Zeit.
B					
Backen	bäckst, t	ich buck	ich bücke	back!	gebacken
Bedürfen	bedarfst, f	bedurfte	bedürfte	bedürf	bedurft
Befehlen	befiehlst, t	befahl	befähle	befiehl	befohlen
Befleißen	befleißest, t	befliß	befliße	befleiß	beflissen
Beginnen	beginnst, t	begann	begänne	beginn	begonnen
Beißen	beißest, t	biß	biße	beiß	gebissen
Bergen 1)	birgst, t	barg	bärge	birg	geborgen
Besinnen	besinnst, t	besann	besänne	besinn	besonnen
Bewegen 2)	bewegst, t	bewog	bewöge	beweg	bewogen
Biegen	biegst, t	bog	böge	bieg	gebogen
Biethen	biethest, t	both	böthe	bieth	gebothen
Binden	bindest, t	band	bände	bind	gebunden
Bitten 3)	bittest, t	bath	bäthe	bitt	gebethen
Blasen	blasest bläs't	blies	bliese	blas	geblasen
Bleiben	bleibst, t	blieb	bliebe	bleib	geblieben
Braten	brätst, t	briet	briete	brat	gebraten
Brechen	brichst, t	brach	bräche	brich	gebrochen
Brennen	brennst, t	brannte	brännte	brenn	gebrannt
Bringen	bringst, t	brachte	brächte	bring	gebracht
D					
Denke	denkst, t	dachte	dächte	denk	gedacht
Dingen	dingst, t	dung	dünge	ding	gedungen
Dreschen	drischest, t	drosch	drösche	drisch	gedroschen
Dringen	dringst, t	drang	dränge	dring	gedrungen
Dürfen	darfst, f	durfte	dürfte	—	gedurft

1) Verbergen ist auch irregulär; aber beherbergen ist regelmäßig.
2) Bewegen, soviel als den Ort verändern, ist regulär.
3) Bethen ist regulär: ich bethete, bethe! ich habe gebethet ꝛc.

*) Nach Wism.

Nichtbestimmende Art	Gegenwärtige Zeit anzeigender Art	Jüngstvergangene Zeit anzeigender Art	Jüngstvergangene Zeit verbindender Art	Befehlende Art	Mittelwörter der vergangenen Zeit.
E					
Erbleichen	erbleichest, t	erblich	erbliche	erbleich	erblichen
Erlöschen 4)	erlischest, t	erlosch	erlösche	erlisch	erloschen
Erschallen 5)	erschallst, t	erscholl	erschölle	erschall	erschollen
Erschrecken	erschrickst, t	erschrack	erschräcke	erschrick	erschrocken
Essen	issest, ißt	aß	äße	iß	gegessen
F					
Fahren	fährst, t	fuhr	führe	fahr	gefahren
Fallen	fällst, t	fiel	fiele	fall	gefallen
Fangen	fängst, t	fing	finge	fang	gefangen
Fechten	fichtst, t	focht	föchte	ficht	gefochten
Finden	findest, t	fand	fände	find	gefunden
Flechten	flichtst, t	flocht	flöchte	flicht	geflochten
Fliegen	fliegst, t	flog	flöge	flieg	geflogen
Fliehen	fliehst, t	floh	flöhe	flieh	geflohen
Fließen	fließest, t	floß	flöße	fließ	geflossen
Fressen	frißest, t	fraß	fräße	friß	gefressen
Frieren	frierst, t	fror	fröre	frier	gefroren
G					
Gähren	gährst, t	gohr	göhre	gähr	gegohren
Gebären	gebährst, t	gebar	gebäre	gebär	geboren
Geben	gibst, gibt	gab	gäbe	gieb	gegeben
Gedeihen	gedeihst, t	gedieh	gediehe	gedeih	gediehen
Gehen	gehst, geht	ging	ginge	geh	gegangen
Gelingen	gelingst, t	gelang	gelänge	geling	gelungen
Gelten	giltst, gilt	galt	gälte	gilt	gegolten
Genesen	genesest, t	genas	genäse	genes	genesen
Genießen	genießest, t	genoß	genöße	genieß	genoßen
Geschehen	geschiehst, t	geschah	geschähe	geschieh	geschehen
Gewinnen	gewinnst, t	gewann	gewänne	gewinn	gewonnen
Gießen	gießest, t	goß	göße	gieß	gegoßen
Gleichen	gleichst, t	glich	gliche	gleich	geglichen
Gleiten	gleitest, t	glitt	glitte	gleit	geglitten
Graben	gräbst, t	grub	grübe	grab	gegraben
Greifen	greifst, t	griff	griffe	greif	gegriffen
H					
Halten	hältst, hält	hielt	hielte	halt	gehalten
Hangen 6)	hangst, t	hing	hinge	häng	gehangen
Hauen	haust, t	hieb	hiebe	hau	gehauen

4) Verlöschen ist ebenfalls irregulär. Löschen und Auslöschen aber sind regelmäßige Redewörter.

5) Das Stammwort schallen ist regulär: es schallte, geschallet ꝛc.

6) Hängen ist regulär: er hängte sich, er ist gehängt worden ꝛc.

Nichtbestimmende Art	Gegenwärtige Zeit anzeigender Art	Jüngstvergangene Zeit anzeigender Art	Jüngstvergangene Zeit verbindender Art	Befehlende Art	Mittelwörter der vergangenen Zeit.
Heben	hebst, hebt	hob	höbe	heb	gehoben
Heißen	heißest, t	hieß	hieße	heiß	geheißen
Helfen	hilfst, t	half	hälfe	hilf	geholfen
K					
Kennen	kennst, t	kannte	kännte	kenn	gekannt
Klieben	kliebst, t	klob	klöbe	klieb	gekloben
Klingen	klingst, t	klang	klänge	kling	geklungen
Kommen	kömmst, t	kam	käme	komm	gekommen
Können	kannst, kann	konnte	könnte	—	gekonnt
Kriechen	kriechst, t	kroch	kröche	kriech	gekrochen
L					
Laden	lädst, t	lud	lüde	lad	geladen
Lassen	lassest, läßt	ließ	ließe	laß	gelassen
Laufen	läufst, t	lief	liefe	lauf	gelaufen
Leiden	leidest, t	litt	litte	leid	gelitten
Leihen	leihst, t	lieh	liehe	leih	geliehen
Lesen	liesest, lies't	las	läse	lies	gelesen
Liegen	liegst, t	lag	läge	lieg	gelegen
Lügen	lügst, t	log	löge	lüg	gelogen
M					
Mahlen 7)	mahlst, t	mahlte	mahlte	mahl	gemahlen
Meiden	meidest, t	mied	miede	meid	gemieden
Melken	melkst, t	molk	mölke	melk	gemolken
Messen	missest, t	maß	mäße	miß	gemessen
Mögen	magst, mag	mochte	möchte	mag	gemocht
Müssen	mußt, muß	mußte	müßte	—	gemußt
N					
Nehmen	nimmst, t	nahm	nähme	nimm	genommen
Nennen	nennst, t	nannte	nännte	nenn	genannt
P					
Pfeifen	pfeifst, t	pfiff	pfiffe	pfeif	gepfiffen
Pflegen 8)	pflegst	pflog	pflöge	pfleg	gepflogen
Preisen	preisest, t	pries	priese	preis	gepriesen
Q					
Quellen	quillst, t	quoll	quölle	quill	gequollen
R					
Rathen	räthst, t	rieth	riethe	rath	gerathen
Reiben	reibst, reibt	rieb	riebe	reib	gerieben
Reissen	reissest, t	riß	risse	reiß	gerissen
Reiten	reitest, t	ritt	ritte	reit	geritten

7) Mahlen (ein Bild) ist durchaus regulär.

8) Pflegen (so viel als bedienen) ist regulär; z. B. ich pflegte seiner, ich habe seiner gepflegt ꝛc.

Nichtbestimmende Art	Gegenwärtige Zeit anzeigender Art	Jüngstvergangene Zeit anzeigender Art	Jüngstvergangene Zeit verbindender Art	Befehlende Art	Mittelwörter der vergangenen Zeit.
Rennen	rennst, t	rannte	rännte	renn	gerannt
Riechen	riechst, t	roch	röche	riech	gerochen
Ringen	ringst, t	rang	ränge	ring	gerungen
Rinnen	rinnest, t	rann	ränne	rinn	geronnen
Rufen	rufst, ruft	rief	riefe	ruf	gerufen
S					
Saufen	säufst, t	soff	söffe	sauf	gesoffen
Saugen 9)	saugst, t	sog	söge	saug	gesogen
Schaffen 10)	schaffst, t	schuf	schüfe	schaff	geschaffen
Scheiden	scheidest, t	schied	schiede	scheid	geschieden
Scheinen	scheinst, t	schien	schiene	schein	geschienen
Scheißen	scheißest, t	schiß	schisse	scheiß	geschissen
Schelten	schiltst, t	schalt	schälte	schilt	gescholten
Scheren 11)	scherst, t	schor	schöre	scher	geschoren
Schieben	schiebst, t	schob	schöbe	schieb	geschoben
Schießen	schießest, t	schoß	schöße	schieß	geschoßen
Schinden	schindest, t	schund	schünde	schind	geschunden
Schlafen	schläfst, t	schlief	schliefe	schlaf	geschlafen
Schlagen	schlägst, t	schlug	schlüge	schlag	geschlagen
Schleichen	schleichst, t	schlich	schliche	schleich	geschlichen
Schleifen 12)	schleifst, t	schliff	schliffe	schleif	geschliffen
Schleissen	schleissest, t	schliß	schlisse	schleiß	geschlissen
Schliefen	schliefst, t	schloff	schlöffe	schlief	geschloffen
Schließen	schließest, t	schloß	schlöße	schließ	geschloßen
Schlingen	schlingst, t	schlang	schlänge	schling	geschlungen
Schmeissen	schmeissest, t	schmiß	schmisse	schmeiß	geschmissen
Schmelzen 13)	schmilzest, t	schmolz	schmölze	schmilz	geschmolzen
Schneiden	schneidst, t	schnitt	schnitte	schneid	geschnitten
Schreiben	schreibst, t	schrieb	schriebe	schreib	geschrieben
Schreien	schreist, t	schrie	schrie	schrei	geschrieen
Schreiten	schreitest, t	schritt	schritte	schreit	geschritten
Schwären 14)	schwierst, t	schwor	schwöre	schwär	geschworen
Schweigen	schweigst, t	schwieg	schwiege	schweig	geschwiegen
Schwellen	schwillst, t	schwoll	schwölle	schwill	geschwollen
Schwimmen	schwimmst, t	schwamm	schwämme	schwimm	geschwommen
Schwinden	schwindest, t	schwand	schwände	schwind	geschwunden

9) Saugen ist regulär: ich saugte, ich habe gesaugt, u. s. w.

10) Schaffen ist sonst, wenn es nicht so viel, als erschaffen heißt, alle Mal regulär.

11) Bescheren, wenn es geben bedeutet, ist regulär.

12) Schleifen, eine Stadt 2c. ist regulär.

13) Schmelzen, als objektives Redewort, ist regulär: z. B. Er hat Silber geschmelzt.

14) Schwären kann auch als regelmäßig gebraucht werden.

Nicht-bestimmende Art	Gegenwärtige Zeit anzeigender Art	Jüngstvergangene Zeit anzeigender Art	Jüngstvergangene Zeit verbindender Art	Befehlende Art	Mittelwörter der vergangenen Zeit.
Schwingen	schwingst, t	schwang	schwänge	schwing	geschwungen
Schwören	schwörst, t	schwur	schwüre	schwör	geschworen
Sehen	siehst, sieht	sah	sähe	sieh	gesehen
Senden	sendest, t	sandte	sendete	send	gesandt
Sieden	siedest, t	sott	sötte	sied	gesotten
Singen	singst, t	sang	sänge	sing	gesungen
Sinken	sinkst, t	sank	sänke	sink	gesunken
Sinnen	sinnest, t	sann	sänne	sinn	gesonnen
Sitzen	sitzest, t	saß	säße	sitz	gesessen
Sollen	sollst, soll	sollte	sollte	—	gesollt
Speien	speist, t	spie	spiee	spei	gespieen
Spinnen	spinnst, t	spann	spänne	spinn	gesponnen
Sprechen	sprichst, t	sprach	spräche	sprich	gesprochen
Sprießen	sprießest, t	sproß	sprösse	sprieß	gesproßen
Springen	springst, t	sprang	spränge	spring	gesprungen
Stechen	stichst, t	stach	stäche	stich	gestochen
Stehen	stehst, steht	stand	stände	steh	gestanden
Stehlen	stiehlst, t	stahl	stähle	stiehl	gestohlen
Steigen	steigst, t	stieg	stiege	steig	gestiegen
Sterben	stirbst, t	starb	stärbe	stirb	gestorben
Stinken	stinkst, t	stank	stänke	stink	gestunken
Stoßen	stößest, t	stieß	stieße	stoß	gestoßen
Streichen	streichst, t	strich	striche	streich	gestrichen
Streiten	streitest, t	stritt	stritte	streit	gestritten
T					
Thun	thust, thut	that	thäte	thue	gethan
Tragen	trägst, t	trug	trüge	trag	getragen
Treffen	triffst, t	traf	träfe	triff	getroffen
Treiben	treibst, t	trieb	triebe	treib	getrieben
Treten	trittst, t	trat	träte	tritt	getreten
Triegen	triegst, t	trog	tröge	trieg	getrogen
Trinken	trinkst, t	trank	tränke	trink	getrunken
V					
Verbleichen	verbleichst, t	verblich	verbliche	verbleich	verblichen
Verderben	verdirbst, t	verdarb	verdärbe	verdirb	verdorben
Verdrießen	verdrießest, t	verdroß	verdröße	verdrieß	verdroßen
Vergessen	vergissest, t	vergaß	vergäße	vergiß	vergessen
Vergleichen	vergleichst, t	verglich	vergliche	vergleich	verglichen
Verlieren	verlierst, t	verlor	verlöre	verlier	verloren
Verlöschen	verlischest, t	verlosch	verlösche	verlisch	verloschen
W					
Wachsen	-est, wächst	wuchs	wüchse	wachs	gewachsen
Waschen	-est, wäschst	wusch	wüsche	wasch	gewaschen

Nicht-bestimmende Art	Gegenwärtige Zeit anzeigender Art	Jüngstvergangene Zeit anzeigender Art	Jüngstvergangene Zeit verbindender Art	Befehlende Art	Mittelwörter der vergangenen Zeit.
Wägen	wägst, t	wog	wöge	wäg	gewogen
Weisen	weisest, t	wies	wiese	weis	gewiesen
Wenden	wendest, t	wandte	wendete	wend	gewandt
Werben	wirbst, t	warb	wärbe	wirb	geworben
Werfen	wirfst, t	warf	wärfe	wirf	geworfen
Winden	windest, t	wand	wände	wind	gewunden
Wissen	weißt, weiß	wußte	wüßte	wisse	gewußt
Wollen	willst, will	wollte	wollte	—	gewollt
Z					
Zeihen	zeihst, t	zieh	ziehe	zeih	geziehen
Ziehen	ziehst, t	zog	zöge	zieh	gezogen
Zwingen	zwingst, t	zwang	zwänge	zwing	gezwungen
Zerstieben	zerstiebst, t	zerstob	zerstöbe	zerstieb	zerstoben.

Verzeichniß
ähnlich lautender Wörter.

A.

Aal, ein Fisch; die Ahle, Schuhahle, ist dem Schuhmacher unentbehrlich; Alle Menschen sind sterblich.

Aas, das, ein abgestorbener thierischer Körper; aber das Aß ein kleines Dukatengewicht, deren 64 einen Dukaten ausmachen; und er aß Krebsen.

Aehre, die Kornähre; aber Ehre, die Einem wiederfährt, und Oehr, das kleine Loch in den Nadeln.

Ahnen, Ahnung, die, eine Vorempfindung, Vorgefühl;

Ahnden, Ahndung, die, ein Vergehen ahnden, Vorwürfe darüber machen.

B.

Baar *), ich habe ihn baar bezahlt; baares Geld;

Bahre, die Todtenbahre;

Paar, ein Paar Schuhe, Paar Tauben.

Bären sind wilde Thiere; aber

Beeren werden von den Sträuchen gelesen.

Bahn ist ein gerader Weg; aber

Bann ist eine Kirchenstrafe.

Backen, Brod backen; aber packen, Waaren einpacken.

Bald wird es um dich geschehen seyn. Der Schnee ballt sich.

Bast, der, wird von den Gärtnern so um die Bäume gewunden, daß er genau paßt.

Beete im Garten; bethe, ehe du zu Bette gehst!

---

*) Wismaier und Heinsius schreiben: bar, Par (? ..)

Befiehlt, der Herr befiehlt seinem Diener; aber der Arzt befühlt den Puls bei sehr vielen Kranken.
Beil, zum Holzhauen ꝛc.; aber aus der
Beule wird ein Geschwür.
Bein, das Bein benagt der Hund; aber der Lasterhafte fühlt die Pein eines bösen Gewissens.
Bekleide die Nackten! Begleite die Reisenden!
Berichtigt ist endlich meine Sache. Der berüchtigte Cagliostro wurde zu Rom in die Engelsburg gesperrt.
Besen, womit man die Stube kehrt; aber dem
Bösen geht es nicht wohl.
Bezeige, zeigen, erzeigen, Einem eine Freundschaft;
Bezeugen, ein Zeugniß ablegen.
Bieder, soll der Mann handeln; nnd bitter ist der Essig.
Biene, die, ein Insekt; aber die
Bühne, das Theater.
Bis morgen ändert sich vielleicht das Wetter; aber der
Biß eines Hundes, oder gar der Biß einer Schlange.
Bitte ihn, daß er dir seine Hand wieder biethe.
Bissen, der Leckerbissen; die Hunde pissen an die Wand; der Unmäßige muß durch Krankheit büssen.
Blässe, die, des Gesichtes; die Menschen suchen ihre
Blössen (Schwachheiten) zu verdecken.

Ein blaues Veilchen blühte
In Lenzens voller Blüthe.

Brillen, mit diesen verdirbt sich mancher junge Mensch seine Augen; die hungrigen Löwen brüllen.
Bund, ein Bund Heu; aber bunt, ein buntes Kleid.

D.

Damm, der, auf dem Damme geht man spazieren; aber der
Daumen ist ein Glied der Hand.
Das, Geschlechtswort; aber daß Bindewort.
Denen (denjenigen) verzeihe, die dich beleidigen.
Dehnen läßt sich das Leder.
Tennen, auf den Tennen wird das Getreide gedroschen.
Tönen, lieblich tönen manche Musik-Instrumente.

Thönern, der Hafner verfertigt thönernes Geschirr.

Dienen, man kann nicht zweien Herren dienen; und das Leben des Menschen hängt an einem dünnen Faden.

Dinge, oder Sachen; und es ist üblich die Dienstbothen zu düngen; den Acker muß man mit Dünger (Mist) düngen.

Dorren entwurzelte Bäume nicht ab?

Thoren gieb kein Gehör!

Treu diente er mir drei Jahre.

Dritte, Gustav der Dritte, König von Schweden, wurde auf einem Balle ermordet. Unsere

Tritte sind nicht immer sicher.

Dir allein will ich dieses Geheimniß anvertrauen.

Dürre, (magere) Thiere kommen selten durch die Thüren der Metzger (Fleischhacker.)

E.

Ecke, z. B. Hauseck; aber die

Egge ist ein Ackergeräth.

Eile, die, Geschwindigkeit; aber die

Eule ist ein Nachtvogel.

Eiter sammelt sich in Geschwüren; aber aus dem

Euter der Kuh strotzt die Milch; und

Eider ist ein Vogel, von dem die feinen Duhnen kommen.

Entbehren muß man Vieles können; aber empören soll man sich nicht gegen die Vernunft.

F.

Fäden sind zusammengedrehte Fasern; aber

Fehden, Streitigkeiten, suche zu vermeiden.

Fälle, von Fall, Begebenheiten im menschlichen Leben giebt es verschiedene; aber die

Felle oder Thierhäute dienen uns zur Bekleidung ꝛc.;

fällen, ein Urtheil, über Einen, ohne darin zu fehlen oder sich zu irren.

Ferse, die, an unsern Füssen; und die

Verse, welche der Dichter macht.

Fäule, oder Fäulniß; aber die
Feile des Schlossers &c.; und was man verkaufen will, ist feil.
Fetter Boden nährt auch Unkraut;
Vetter, ein Anverwandter; unsere
Väter, (von Vater) waren wackere Männer.
Feder, mit der wir schreiben.
Feier, eine Feierlichkeit; aber das
Feuer brennt.
Fiber ist eine dünne Faser im Körper; aber das
Fieber eine Krankheit.
Fuder, z. B. ein Fuder Heu, dient lange als
Futter für's Vieh.

G.

Gans, wer kann eine ganze Gans essen?
Geliebte, geliebte Freunde; aber
Gelübde, ein feierliches Versprechen.
Gedränge, von Drang; aber
Getränke zum Trinken.
Gericht, Land- Stadt-Gericht; aber
Gerücht, eine Sage, ein Gerede, das sich verbreitete.
Gähnt der Faule, Schläfrige nicht immer?
Gönnt mir doch mein Bischen, das ich besitze.
Gehäuse zu Sackuhren; aber
Geheiß ein Versprechen.
Gerte, nimm eine Gerte und jage damit die Schweine aus den Gärten.
Gestade, am Gestade landen die Schiffe, darum gestatte mir, daß ich sie landen sehe.
Gewähr leisten, heißt für Etwas bürgen, gut stehen;
Gewähren, eine Bitte zusagen, und das
Gewehr zum Schießen.
Glauben, glaubet meinen Worten, und klaubet diese zerstreuten Körner zusammen.
Greis, ein alter Mann; aber im
Kreise herumsitzen oder laufen.

Güter der Herrschaften, oder Reichthümer, und
Gitter an Fenstern.

H.

Harre auf frohe Tage, bis deine
Haare weiß werden.
Hast du den Muth, selbst zu denken, dann haßt dich der blindgläubige Dümmling.
Häuser schönster Art sieht man in großen Städten;
Heiser wird der, welcher bei heisser Witterung viel redet.
Heute sah ich viele
Häute der Thiere verkaufen. Der
Heide glaubt an mehrere Götter.
Heer, eine Armee; aber hehr, erhaben, majestätisch.
Herr, kommen Sie mit Ihrem Instrumente her; denn ich hör' gern Musik.
Heilen, eine Wunde, und die Wölfe heulen.
Helle zu werden wann es anfängt, verkriecht sich das Raubthier in seine Höhle; der Böse trägt die Hölle in seiner Brust.

I.

Ihre Eltern sagten oft zu ihr:
Irre nicht, laß' dich nicht auf Irrwege bringen!
Ihnen verdankt sie aber auch, daß sie von innen so gut ist, als sie es von aussen scheint.
Ist nicht jener fast immer gesund, der mäßig ißt?

K.

Kahm heißt der Schimmel auf flüßigen Körpern.
Kam er eher, als du?
Kamm, welchen der Hahn auf dem Kopfe trägt.
Kahn, ist ein Fahrzeug, mit dem man auf Flüßen fahren kann. Die Kanne ist ein Geschirr von Kupfer oder Zinn.
Keile, das Holz zu spalten; Keule, ein Schlägel, auch der Schenkel; die Keule des Herkules.

Kennen, ich kenne dich; können, Etwas vermögen.
Kiel, zum Schreiben; kühl, ein wenig kalt.
Kien, zum Brennen; kühn, muthig, verwegen;
Kinn, z. B. Kinnbacken.
Kriechen nicht Schmeichler, wie das Gewürme?
Griechenland war einst sehr berühmt. —
Kriegen wird als Kriegführen gut, aber in der Bedeutung „bekommen“, niedrig gebraucht.
In Krügen holt man Bier 2c.

L.

Läuten, die Glocke ziehen. Hat nicht Jemand geläutet? (aber nicht gelitten.)
Leiden, Schmerzen ausstehen (Ich habe viel gelitten.)
Leiten, Jemanden führen. Laße dich von vernünftigen Leuten leiten.
Leere Köpfe bedürfen, daß man sie lehre.
Leichter, geringer ist der blecherne, als der zinnerne Leuchter.
Lesen, im Buche; lösen, los machen.
Loos, ein trauriges Loos, Schicksal; los, so viel als frey, laße ihn los, denn er ist unschuldig.
Lügen, die Unwahrheit sagen; liegen, im Bette.

M.

Man halte in Allem das rechte Maß, wenn man als Mann da stehen will.
Mähre, eine erdichtete Sage; Meere, das große Weltmeer; mehre, oder vermehre täglich deine Einsichten.
Missen, Etwas nicht haben; aber arbeiten müssen wir fleißig.

N.

Nein, ein Verneinungswort; aber neun ein Zahlwort.
Note in der Musik; Noth, Elend.

O.

Ofen, zum Kochen; offen, aufgedeckt.
Orten, von Ort; Orden, ein Zeichen der Verdienste.

P.

Pflügen, ackern; pflücken, eine Blume pflücken.
Prahlen, groß thun; prallen, zurückprallen.
Prüfe deine gestern erhaltenen 2 Briefe.

Q.

Quälen, sehr plagen; Quellen, Ursprung der Flüße.

R.

Rad, am Wagen; Rath, Einem einen guten oder schlechten Rath ertheilen.
Rain, ein Grenzstrich; rein sey dein Gewissen; und Rhein ist ein Strom.
Raube, viele Thiere leben vom Raube; aber
Raupe, die Larve eines Schmetterlings.
Räumen, ein Haus; reimen, ein Gedicht.
Rächen, räche dich an deinen Feinden nicht!
Rechen, das Heu zusammen rechen (nicht rechnen.)
Räthlich ist es nicht, Kirschen zu essen, wenn sie erst anfangen röthlicht zu werden.
Redlich, so viel wie rechtschaffen.
Reiber, z. B. Farben-Reiber; aber
Räuber, Strassen-Räuber.
Reihe, was hintereinander folgt;
Reue, wenn man wünscht, Etwas nicht gethan zu haben.
Riemen, Schuhriemen auflösen; aber rühmen, Etwas anrühmen, preisen.
Riesel, gefrorne Regentropfen; aber Rüssel der Elephanten.

S.

Saat, auf den Aeckern; satt vom Essen und Trinken.
Saite auf musikalischen Instrumenten.

Seite, die linke oder rechte Seite.
Seide, das Produkt der Seidenraupe.
Säen, auf den Acker; sehen mit Augen.
Seen, große Sammlungen stehenden Wassers.
Säge, Baum- Holz-Säge; Segen, der Segen Gottes.
Säule, an einem Hause; aber Seil, Strick.
Schaden, Nachtheil; Schatten, unter dem Schatten eines Baumes.
Schall, ein heller Laut; Schale, die Kaffetasse.
Schale, Nuß-Schale.
Scheinen, das Ansehen wovon haben.
Scheunen, worin das Getreide liegt.
Schild, ein Kriegsgeräth der Alten; schilt, von schelten; schielt, mit den Augen.
Schläuche, von Schlauch; schleiche, ich gehe langsam.
Sehne, Flechse im thierischen Körper; Söhne, von Sohn.
Sein, ein Fürwort; seyn, ein Hilfsredewort.
Sengen, brennen; senken, in das Wasser senken.
Schwären, die Wunden schwären; schwören, einen Eid; mit schweren Lasten beladen seyn.
Seele, des Menschen; Säle, einfache Zahl Saal.
Sieden, im kochenden Wasser Etwas weich machen.
Süden, die Mittagsgegend; Sitten, Aufführung, Gebräuche. Ländlich, sittlich.
Sohn, ein Kind männlichen Geschlechts; Sonne am Himmel.
Speere, Spieße, Lanzen; Sperre, einsperren, verbiethen, verhaften.
Spielen, mit Kindern; spühlen das Küchengeschirr.
Stadt *), wo Bürger wohnen; Statt, Stelle, Platz; statt, thue es statt meiner; Staat, Reich, Pracht; die deutschen Staaten.

---

*) Unrichtig ist es, zu sagen: Stadtsbewohner, Stadtsgebäude, Stadtsdiener, wenn man nur den Bewohner einer Stadt, das einer Stadt gehörige Gebäude, den Diener einer Stadt, meint; heißen muß es: Stadtbewohner, Stadtgebäude, Stadtdiener; wenn man aber ein dem Staate gehöriges Gebäude meint, dann sagt man: Staatsgebäude ꝛc.

Stahl, der englische Stahl wird für den besten gehalten;
Stall, Pferdstall; stahl, er hat mir's gestohlen.
Staar, Blindheit des Auges; starr, steif.
Ställe für's Vieh; Stelle, Platz; stehle Niemanden Etwas! Stelle dich auf einen sichern Platz!
Stiele, Handgriffe an eisernen Werkzeugen;
Stühle, worauf man sich setzt;
Styl, die Schreibart; stille, ruhig.
Stiehlt, mit dem was der Dieb stiehlt, stillt er sich Hunger und Durst.
Stränge, die Stränge am Wagen; Strenge in der Kinderzucht.
Sträuche, von Strauch; Streiche, er hat lose Streiche gemacht.
Streit mit Jemand haben; streuet, wer streut etwa Geld unter das Volk aus?!

T.

Tau, ein Schiffseil; das Thau am Morgen.
Teich, im Teich' sind Fische; aus Teig bäckt man Brod.
Thon, eine Erdart; Ton, der Klang, Schall.
Todter, ein scheinbar Todter kann wieder zum Leben gebracht werden.
Dotter, das Gelbe im Eye.
Thränen, die aus dem Auge fließen; trennen, von einander scheiden.
Thür, s. Dir.
Triebe, der Natur; trübe, was nicht klar ist.
Tüchtigkeit, die Tüchtigkeit zu einem Amte sollte die einzige Empfehlung seyn.
Dichtigkeit (besser Dichtheit) des Waldes begünstigt die Räuber.
Tüke, Falschheit; die Dicke eines Körpers ꝛc.

V.

Väter, Vetter s. fetter.
Vergißt, vergessen; vergießt, Thränen, Blut.

Verheeren, Etwas verwüsten; verhören Einen über eine Sache vor Gericht verhören.

Verhehlen, die Wahrheit nicht gestehen; erhellen, hell, licht machen; aushöhlen, ein Loch, Höhle machen.

Vier, für vier Kreutzer erhältst 1 Maß Bier.

W.

Waare, die verkauft wird; wahre, Begebenheit und keine erdichtete; war, gewesen.

Wade, hat nur der Mensch, wate durch's Wasser.

Wahl, in der Wahl deiner Freunde sey vorsichtig; Wall, um die Stadt, Festung.

Währen, dauern; wehren gegen Angriffe.

Weise, sehr klug, der Weise; Waise, elternloses Kind.

Weiße, die Weiße des Schnee's. Ich weiß, von wissen.

Werg, aus Flachs, das Werk lobt den Meister.

Wetter, wer im Gewissen rein ist, fürchtet weder ein Wetter ꝛc.

Widder, Schafbock; wider mich hat er schon wieder Klage geführt; das Gewitter.

Wohne, ich wohne neben seinem Zimmer; Wonne, des Himmels.

Wolle, von Schafen; wollen Sie meinem Bruder nicht sagen, daß ich mich wohl befinde?

Z.

Zähe, das Leder ist zähe; die Zehe am Fuße.

Zähre, Thräne; zehre um dein Geld; verzerre dein Gesicht nicht in mehrere Gestalten.

Zeichen, ein Merkmahl; zeigen, Einem etwas; aber die Zeugen vor Gericht; und verschiedene Arten Zeuge (Waaren zu Kleidungsstücken.)

Ziege, Geis; Züge des Gesichtes.

Ziegel, auf dem Dache; Zügel, des Pferdes.

Verzeichniß
der
gewöhnlichst vorkommenden fremden Wörter.

A.

Abbreviatur, Abkürzung.
Abbreviren, abkürzen.
Absentiren, entfernen.
Abstrakt, abgezogen.
Absurdität, Ungereimtheit, Abgeschmacktheit.
Accent, Sylben-Wortton, Nachdruck.
Accidenzien, Nebeneinkünfte.
Akteur, (spr. Aktör) Schauspieler.
Advent, Ankunft (Christi.)
ästhetisch, geschmackvoll, schön, künstlich.
Aestimation, Hochachtung.
Aestimiren, schätzen.
Agio, (sp. g = sch) Aufgeld.
Agnat, ein Verwandter väterlicher Seite.
Air, (sp. Aehr) Ansehen, Miene.
Allianz, Bündniß.
Alteration, Bestürzung.
Ambition, Ehrgeiz.
Anarchie, Herren- Herrscherlosigkeit.
Anatomiren, zergliedern.
Annonciren, ankündigen.
Antipathie, Widerwille.
Annulliren, ungiltig erklären.
apart, besonders.
Applaudiren, beklatschen, Beifall geben.
Arrangiren, (spr. arrangschiren *) anordnen.
Atheist, Gottesläugner.
Attestiren, bezeugen.
Auktion, Versteigerung.
Autorität, Ansehen.
Avantage, (sp. avangtasch) Vortheil.
Aversion, Abscheu.

B.

Bagatellen, Kleinigkeiten.
Bleßiren, verwunden.
Bouteille, Flasche.
Brilliren, glänzen.
Bulletin, Tagesblatt.
Bureau, (sp. Büroh) Schreib- Geschäftsstube.

C.

Cabale, Meucheley, Geheimbund.
Cadaver, Leichnam, todter Körprr.
Capabel, fähig.
Capacität, Fähigkeit.

*) Die zwei Buchstaben ng in der Mitte müssen nur wenig hörbar ausgesprochen werden.

Caprice, (sp. = ß') Eigensinn.
Caricatür, Zerrbild.
Caviren, bürgen.
Caution, Bürgschaft.
Cediren, abtreten.
Celebriren, feiern.
Cessiren, aufhören.
Certiren, streiten.
Chimäre (spr. Schi—) Grille Hirngespinnst.
Circular, Umlaufschreiben.
Citiren, vorladen.
Commission, Auftrag.
Colonist, Ansiedler.
Commode, bequem.
Condition, Bedienung, Bedingung.
Conduite, Betrager.
Condolenz, Beileidsbezeugung
Confisciren, wegnehmen.
Connexion, Verbindung.
Consens, Einwilligung.
Conserviren, erhalten.
Consumiren, verbrauchen.
Contract, Vertrag.
Contrebandier, Schleichhändler.
Contrarium, Gegentheil.
Convenienz, Schicklichkeit, Bequemlichkeit.
Copie, Abschrift.
Couleur, (sp. Culöhr) Farbe.
Courant, gangbar.
Couvert, Umschlag.
Cultur, Anbau, Bildung.
Creditiren, borgen.

D.

Debatten, Streitigkeiten.
Debauchiren (sp. deboschiren) schwelgen.
Debaucheur, (sp. Deboschöhr) Schwelger.
Decidiren, entscheiden.
Dediciren, zueignen.
Defendiren, vertheidigen.
Deferiren, angeben, anzeigen, übertragen, zuschieben, auflegen.
Degout, spr. Deguh) Eckel.
Delectiren, ergötzen.
Delicat, leckerhaft, zart.
Demoliren, zerstören.
Demonstriren, beweisen.
Denunciren, anzeigen.
Dependiren, abhangen.
Depensiren, (sp. depangsiren) verschwenden, durchbringen.
Descendent, Ab = oder Nachkömmling.
Desertiren, durchgehen.
Despectirlich, verächtlich.
Desperat, verzweifelt.
Dessein, (spr. Dessäng) Absicht, Vorhaben.
Detail (sp. Detalli) das Einzelne.
Dicasterium, hohes Gericht, Gerichtshof.
Difficultät, Schwierigkeit.
Dignität, Würde.
Dimittiren, entlassen.
Durabel, dauerhaft.

E.

Echappiren, (sp. escha—) entwischen.
Echauffiren, (spr. eschoffiren) erhitzen.
Edict, (landesherrlicher) Befehl, Landes = Verordnung.
Effekt, Wirkung.
Egal, gleich.
Egalität, Gleichheit.
Egard, Achtung.
Eloge, (sp. Elosch) Lobrede.
Emolument, Vortheil.
Engagiren, (sp. angaschiren) anwerben, verpflichten.
Enorm, übermäßig.
Enthusiasmus, Begeisterung.
Entree (sp. Ang—) Eintritt.
Equipiren, ausrüsten.
Etage, (sp. Etasch) Stockwerk.

Excessiv, frevelhaft, übertrieben, ausschweifend.
Excellent, vortrefflich.
Experiment, Versuch.
Exterieur, (spr. Exteriöhr) das Aeußere.
Extrem, Uebertreibung.

F.

Familär, vertraut.
Fatalität, Unglück, Mißgeschick.
Frappant, auffallend, überraschend.
Frugal, einfach, mäßig.
Funktion, Verrichtung.

G.

Generation, Menschenalter, Geschlecht, Nachkommenschaft.
Geniren, (sp. schäniren) zwängen, beschränken.
Graßiren, wüthen, umgehen.
Grimaße, Verzerrung, Mißgeberde.

H.

Habit, Kleidung.
Hardieße, Dreistigkeit.
Honoratioren, Vornehmern, Angesehenen, Standespersonen.
Honorabel, ehrenwerth, schätzbar.
Horizont, Gesichtskreis.
Horibel, schauderhaft, erschrecklich.
Human, menschenfreundlich.
Hypochondrie, Milzsucht, Schwermüthigkeit.

I.

Ideal, Musterbild.
Idee, Begriff, Vorstellung.
Ignorant, Unwissender.
Impertinent, grob.
Indifferent, gleichgiltig, kaltsinnig.
Infallibel, untrüglich.
Inflaminiren, entzünden.
Informator, Lehrer.
Ingredienzien, Zuthaten, Bestandtheile.
Inklination, Neigung, Hang.
Incommodiren, beschweren, belästigen.
Insolent, grob, stolz.
Intim, vertraut, innig.
Intriguen, Kniffe, Truggewebe.

K.

Kategorisch, bestimmt, unbedingt, entscheidend.
Klima, Himmelsstrich, Luftbeschaffenheit.
Koloßalisch, übergroß, riesenhaft.

L.

Lache, (sp. lasch) feig, schlaff.
Lady, (sp. Lädi) eine vornehme Frau oder Jungfrau in England.
Lection, Vorlesung, Aufgabe.
Legat, Vermächtniß.
Leger, (spr. leschär) leicht, leichtfertig.
Legitim, gesetz= oder rechtmäßig.
Liberal, freisinnig, freigebig.
Lequid, klar, richtig.
Liste, Verzeichniß.
Litteratur, Bücherkunde, Schriftenthum.
Luxus, Prachtaufwand, Prachtliebe.
Luxuriös, üppig, prunkend, verschwenderisch.

M.

Magie, Zauberei.
Magistrat, Stadtrath.

Majorenn, volljährig.
Malade, unpaß.
Malheur, (spr. Malöhr) Unglück.
Malhonet, unedel.
Malice, (spr. Maliß) Bosheit, Arglist, Heimtücke.
Malicieux, (— ös) boshaft.
Manuskript, Handschrift.
Mariage, (spr. Mariasch) Heurath, Vermählung.
Marque, Zeichen.
Maxime, Grundsatz.
Melancholie, Schwermuth.
Memorial, Bittschrift.
Meritiren, verdienen.
Metier, (sp. Metieh) Gewerbe.
Mobil, bewegbar, beweglich.
Moderiren, mäßigen.
Modest, bescheiden, mäßig, sittsam.
Modifikation, Abänderung.
Moment, Augenblick.
Monstrum, Ungeheuer.
Monument, Denkmal.
Motion, Bewegung, Antrag, Anregung.

N.

Naturel, Gemüthsart.
Negligée, (spr. Neglischeh) Bequemlichkeits- Morgen- Nachtkleidung.
Neutral, antheillos, unpartheilich.
Noblesse, Adel.
Neveu, (spr. Newöh) Neffe, Bruders- oder Schwesters-Sohn.

O.

Object, Gegenstand.
Obligiren, (spr. — schiren) verpflichten, verbinden.
Observanz, Gebrauch, Herkommen.
Observiren, wahrnehmen.
Obstakel, Hinderniß.
Obstruiren, verstopfen.
Odiös, verhaßt.
Offerte, Anerbiethen, Erbiethen.
Offeriren, anbiethen.
Omen, Vorbedeutung.
Original, Urschrift, Urkunde.
Ouverture, Eröffnung.
Oval, länglicht-rund.

P.

Palliativ, Linderungs- Fristmittel.
Parat, bereit.
Pariren, gehorchen, wetten, ausweichen.
Pasquill, Schmäh- Läster-Schrift.
Passage, (spr. — sch) die Durchfahrt, Straße.
Passion, Leidenschaft.
Perplex, verlegen, betreten.
Persuadiren, überreden.
Philosoph, Weltweiser.
Poesie, Dichtkunst.
Politesse, Artigkeit, Feinheit.
Politik, Staatsklugheit, Staatswissenschaft, Klugheit, Weltklugheit.
Politur, Glätte, Geschliffenheit.
Poltron, ein feigherziger Maulfechter.
Popularität, Gemeinfaßlichkeit, Herablassung.
Portrait, (spr. Porträh) Bildniß, Abbild.
Positiv, zuverläßig.
Positur, Stellung.
Potenz, Macht, Gewalt.
Präcis, genau, bestimmt.
Präjudiz, Nachtheil.
Präsumiren, muthmaßen.
Prätendiren, verlangen.
Prätext, Vorwand.
Prekär, unsicher, schwankend.

Prätiös, kostbar, theuer.
Problem, Aufgabe, Frage.
Progressen, Fortschritte.
Project, Entwurf.
Proponiren, vortragen.
Proportion, Verhältniß.
Publizität, Oeffentlichkeit.

Q.

Qualität, Beschaffenheit.
Quantität, Menge.
Quiesciren, ruhen.

R.

Raffinirt, schlau, abgefeimt.
Redressiren, gut machen.
Reflektiren, Rücksicht nehmen.
Reformiren, umbilden, verbessern.
Reclamiren, zurückfordern.
Recommandiren, empfehlen.
Recompens, Belohnung.
Renomée, Ruf, Gerücht.
Repariren, ausbessern.
Reproche, (spr. Reprosch) Vorwurf.
Resolut, entschlossen.
Resolviren, beschließen.
Respekt, Ehrfurcht.
Ressource, (spr. Ressurß) Hilfsquelle, Erholungsmittel.
Resultat, Ausschlag, Erfolg.
Revange, (spr. Rewanghsch) Ersatz, Rache, Vergeltung, Genugthuung.
Retour, Rückkehr.
Revenüen, Einkünfte.
Revision, Durchsicht, Nachschau.
Revüe, Heerschau, Musterung.
Risico, Gefahr.
Ruin, Verderben.

S.

Sauce, (spr. Soß) Brühe.
Salar, Besoldung.
Satisfaktion *), Genugthuung.
Scandal, Anstoß, Aergerniß.
Schema, Abriß, Muster.
Sekulum, Jahrhundert.
Sensation, Aufsehen, Eindruck
Sentenz, Ausspruch.
Session, Sitzung.
Signal, Zeichen.
Situation, Lage.
Skizze, Umriß, Entwurf.
Solenn, feierlich, festlich.
Solide, gesetzt, ernst, rechtlich, dauerhaft.
Sorte, Art, Gattung.
Sottise, Dummheit, Flegelei, Grobheit.
Soulagiren, (sp. sulaschiren) erleichten, trösten.
Spatium, Zwischenraum.
Spezifiziren, verzeichnen.
Sporteln, Nebengefälle.
Statue, Standbild, Ehrensäule.
Stellage, (spr. Stellasch) Gestelle, Gerüst.
Strapazant, ermüdend, ermattend.
Submission, Unterwerfung.
Subsidien, Hilfsgelder.
Substitut, Amts = Stellvertreter.
Subtil, fein, zart.
Succurs, Beistand, Hilfe.
Supplik, Bittschrift.
Surrogat, Ersatzmittel.
Suspendiren, aufschieben, aussetzen, entamten.
Symbol, Sinnbild.
Sympathie, Mitgefühl, vermeintliche Geheimkraft.

*) Aber nie: Aktifaktion, Attisfaktion, wie Viele unrichtig sagen.

T.

Tableau, (sp. Tabloh) Bild.
Taille, (sp. Talje) Wuchs, Leibsgestalt.
Temperament, Gemüthsart.
Tendenz, Richtung, Streben, Zweck.
Tentamen, Vorprüfung.
Territorium, Gebieth, Bezirk.
Timide, furchtsam.
Touchiren, (sp. tuschiren) beleidigen, berühren.
Tradition, mündliche Ueberlieferung, Sage.
Tragödie, Trauerspiel.
Transferiren, übertragen, versetzen.
Tumult, Auflauf.
Tyrann, Wütherich.

U.

Universel, allgemein.
Ungenirt, (spr. unschänirt) ungezwungen.

V.

Vacant, erledigt.
Vagabund, Landstreicher.
Vasall, Lehnsmann.
Vegetabilien, Gewächse, Pflanzen.
Veneriren, verehren.
Visite, Besuch.
Vif, (sp. wif) lebhaft.
Volontär, Freiwilliger.
Votum, Stimme.

Z.

Zephyr, Westwind.
Zone, Erdgürtel, Erdstrich.

Druckfehler.

Seite 25, Zeile 5 v. unt. lies: „dem“ statt „den“.

Bögl

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bürchner, Christian

Schreibspiegel

Passau 1821

L.germ. 38 q
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10583495-8